

Perspektive:in

Oktober 2025 / Nr. 10
Das Magazin der IHK
Nordschwarzwald



**Zukunftsstrategie Nachhaltigkeit -
Mit dem Clean Industrial Deal
in die Transformation**





Bereit für alles, was kommt.

**Die Märkte ändern
sich. Ihr Unternehmen
bleibt stark.**

Mit der Sparkasse an Ihrer Seite sind Sie für
kommende Herausforderungen bestens aufgestellt:
jederzeit und überall.
[sparkasse.de/unternehmen](https://www.sparkasse.de/unternehmen)



Weil's um mehr als Geld geht.





Mit technischem Fortschritt Made in Europe International überzeugen



Eine klimaneutrale Wirtschaft ist Ziel der Europäischen Kommission. Mit dem Clean Industrial Deal soll unsere Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und die Dekarbonisierung vorangetrieben werden, um Treibhausgase zu reduzieren.

Ein schwieriges Thema in der politischen Diskussion, die auf der einen Seite auch von ideologischem Wunschenken angetrieben wird. Auf der anderen Seite geht es um den Erhalt unseres Wohlstands, mit dem wir Klimaschutz überhaupt erst finanzieren können.

Damit die Transformation gelingen kann, braucht es klare Rahmenbedingungen, technologieoffene Förderinstrumente und verlässliche Zeitpläne. Ein gemeinsamer Fahrplan, der die energieintensive Industrie und eine konsequente Kreislaufwirtschaft thematisiert, wäre da sehr hilfreich. Der Energie- und Ressourceneffizienz kommt dabei große Bedeutung zu. Auch sind resiliente Lieferketten unabdingbar.

Rohstoff- und Energieautarkie gelingt jedoch nur mit sauberen Technologien. Nutzen wir die Chance, durch technischen Fortschritt „made in Europe“ international zu überzeugen.

Claudia Gläser
Präsidentin
IHK Nordschwarzwald

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
IHK Nordschwarzwald



04

REGION UND UMWELT

SCHWERPUNKT

**Zukunftsstrategie Nachhaltigkeit -
Mit dem Clean Industrial Deal
in die Transformation** **04**

**Kreislaufwirtschaft
Pflicht und Chance für den Mittelstand** **06**

Europas grüne Zukunft **10**

Umwelttechnologie made in Baden-Württemberg

Energieeffizienz als Gewinnfaktor: **13**

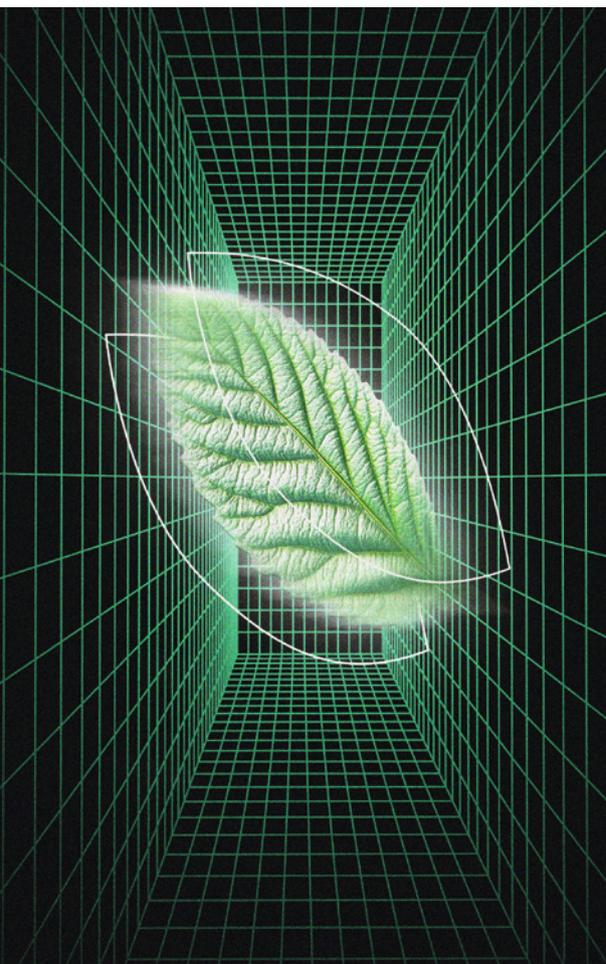
So senken Unternehmen ihre Energiekosten nachhaltig

Neue Wege für die Energiewende: Plan B **16**

Lieferketten: Weniger Bürokratie, mehr Verantwortung **18**

Hochmoor Kaltenbronn: **19**

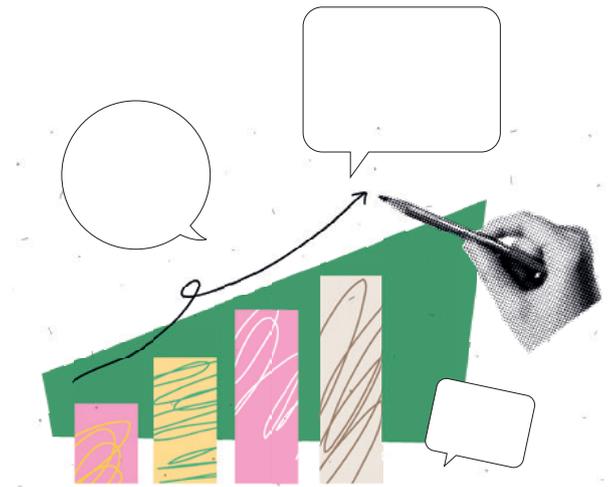
Neue Wege für Mensch und Natur



UNTERNEHMEN UND INNOVATION 28



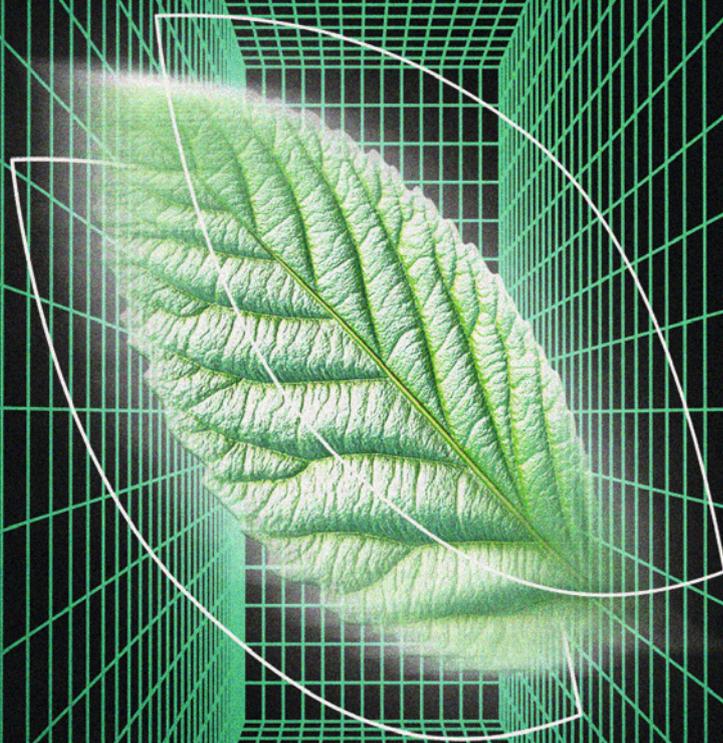
20 Prüfberichte werden zum Jahresende fällig
 21 Über eine Million digitale Urkunden pro Jahr:
 IHKs starten volldigitales Ursprungszeugnis
 22 Zirkuläre Zukunft für den Nordschwarzwald
 24 Security Awareness bei Mitarbeitenden stärken
 26 **Wettbewerbsvorteil Ressourceneffizienz**
 27 **EU-Forschungsoffensive: Strategische Weichenstellungen für mehr Innovation**
 28 Mit Fördermitteln eigene finanzielle Ressourcen schonen
 30 Auf einen Blick: Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald



34 MENSCH UND BERUF

Starke Abschlüsse, starke Zukunft 34
 Weiterkommen durch Weiterbildung 35
 Bekanntmachungen 38

LETZTE SEITE
 Immer am Puls der Wirtschaft – digital & regional 40



Zukunftsstrategie Nachhaltigkeit – Mit dem Clean Industrial Deal in die Transformation

Wenn in Brüssel große Strategien beschlossen werden, klingt das für viele Mittelständler im Nordschwarzwald zunächst weit weg. Doch der am 26. Februar vorgestellte Clean Industrial Deal (CID) der EU-Kommission könnte schon bald sehr konkrete Auswirkungen haben – auf Energiekosten, Investitionen, Fachkräfte und Aufträge. Es geht um nicht weniger als die Frage, wie Europa seine Industrie klimaneutral und zugleich wettbewerbsfähig halten will.

„Unsere Unternehmen spüren die hohen Energiepreise Tag für Tag. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, brauchen sie verlässliche und bezahlbare Energie. Der Clean Industrial Deal setzt genau hier an und kann wichtige Weichen stellen – für Planungssicherheit, Investitionen und die Zukunft des Mittelstands“, betont Tanja Traub, Hauptgeschäftsführerin der IHK Nordschwarzwald. Hier knüpft der CID mit einem Aktionsplan für bezahlbare Energie an: Kosten sollen gesenkt und der Ausbau sauberer Energieträger beschleunigt werden. Geplant sind unter anderem langfristige Stromlieferverträge, sogenannte Power Purchase Agreements, die Betrieben mehr Planungssicherheit geben sollen.

Für die vielen produzierenden Unternehmen der Region, die oftmals in energieintensiven Prozessen tätig sind, bedeutet das: Investitionen in Photovoltaik oder den direkten Bezug von grünem Strom werden künftig einfacher und wirtschaftlich attraktiver. Doch der Deal geht weiter. Die EU will nicht nur die Energiefrage lösen, sondern auch die Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten ankuren.

Künftig sollen öffentliche Aufträge verstärkt Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen. Ergänzend ist ein freiwilliges Label zur CO₂-Intensität von Industrieprodukten geplant. Claudia Gläser bringt es auf den Punkt: „Wenn künftig bei Ausschreibungen auch unsere CO₂-Bilanz zählt, lohnt sich die Umstellung auf klimafreundlichere Prozesse doppelt – für die Umwelt und für neue Aufträge.“ Gerade Kommunen und öffentliche Einrichtungen im Nordschwarzwald könnten so zu wichtigen Kunden für Unternehmen werden, die früh auf klimaneutrale Lösungen setzen.

Finanziell eröffnet der CID ebenfalls neue Spielräume. Zwar entstehen keine völlig neuen Fördertöpfe, doch bestehende Instrumente sollen gezielter für klimafreundliche Technologien genutzt werden. Hinzu kommen steuerliche Impulse, etwa schnellere Abschreibungen auf Investitionen in moderne Anlagen. Für den Mittelstand ist das ein klares Signal: Wer heute in energieeffiziente Maschinen, digitale Steuerungssysteme oder Recyclinglösungen investiert, kann mit spürbarer Unterstützung rechnen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Kreislaufwirtschaft. Mit einem geplanten Circular Economy Act soll der Anteil zirkulärer Materialien deutlich steigen. Für Unternehmen, die bereits heute Produktionsreste weiterverwenden oder Recycling

in ihre Wertschöpfung integrieren, ergibt sich dadurch ein Vorteil. Auch die internationale Ausrichtung spielt eine Rolle. Mit sogenannten Clean Trade Investment Partnerships will die EU-Handelshemmnisse abbauen und gemeinsame Standards für klimafreundliche Produkte etablieren. Das eröffnet gerade exportorientierten Firmen im Nordschwarzwald neue Marktchancen in Ländern, die ähnliche Nachhaltigkeitsziele verfolgen.

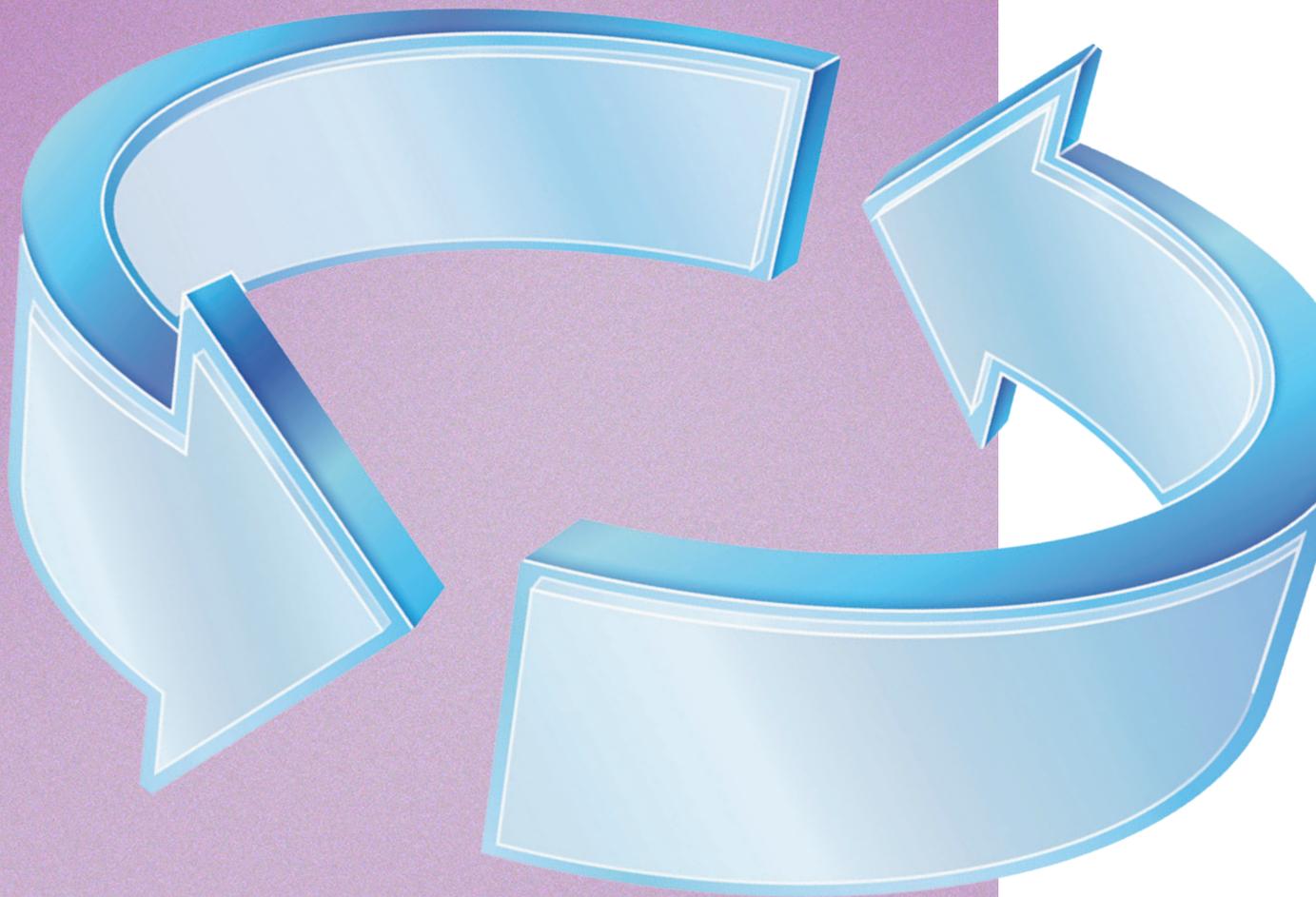
Nicht zu unterschätzen ist zudem der Fachkräfteschwerpunkt. Mit der Initiative Union of Skills sollen Qualifikationen europaweit leichter anerkannt werden, flankiert durch eine Roadmap für „Quality Jobs“. Für die Region Nordschwarzwald, die ohnehin stark auf duale Ausbildung und Weiterbildung setzt, ist das eine Chance. Betriebe können ihre Beschäftigten gezielter für neue Anforderungen qualifizieren und Fachkräfte aus dem europäischen Ausland schneller integrieren.

Der Clean Industrial Deal ist damit weit mehr als eine ferne Brüsseler Agenda. Er greift zentrale Herausforderungen auf, die Unternehmen im Nordschwarzwald seit Jahren bewegen: Energiepreise, Fachkräfte, Rohstoffsicherheit und faire Wettbewerbsbedingungen. Wer die Möglichkeiten frühzeitig nutzt, kann nicht nur resilienter, sondern auch sichtbarer im Wettbewerb werden.

Luis Mayer / DIHK

„Verlässliche Rahmenbedingungen und Hilfe bei Innovationen sind entscheidend, damit die Wirtschaft ihren Beitrag zu Europas Klimazielen leisten kann.“

Claudia Gläser
IHK-Präsidentin



Kreislaufwirtschaft: Pflicht und Chance für den Mittelstand

Rohstoffverbrauch und Recyclingquoten: Deutschland im Spitzenfeld – aber auch beim Verbrauch



1,3 Milliarden
Tonnen
Rohstoffe

verbraucht Deutschland pro Jahr, das sind **16 Tonnen** pro Kopf. Seit einem Jahrzehnt nahezu unverändert – das verdeutlicht die Stabilisierung, aber auch die hartnäckig hohe Verbrauchsmenge. **40% der Treibhausgas-Emissionen** entstehen hierzulande durch die Rohstoffgewinnung und -Verarbeitung.

40 % der benötigten
Materialien in
Deutschland

stammen aus dem Ausland, das macht die Rohstoffversorgung importabhängig. Global werden **über 100 Milliarden Tonnen** an Material verbraucht, das könnte laut Prognosen bis **2060 um 60% steigen**. Davon werden jährlich **nur knapp 7% wiederverwendet** (Circularity Report).

Rohstoffverbrauch und Emissionen



Abfall in Deutschland

40
Millionen
Tonnen



380 Millionen
Tonnen
Abfall pro Jahr

fallen in Deutschland an, davon **40 Millionen Tonnen Hausmüll** – knapp **480 Kilogramm pro Kopf**. Industrie und Gewerbe tragen einen ähnlich hohen Anteil.

69 % Recyclingquote

– damit liegt Deutschland weltweit an der Spitze. **Der Anteil recycelter Rohstoffe** liegt in Deutschland bei nur **12%**. Der **Sekundäranteil bei Metallen** liegt bei **32%**, bei **fossilen Rohstoffen** nur bei **2%**. Bei **vollständiger Verwertung recyclebarer Materialien** könnte der Anteil sekundärer Rohstoffe auf **22% steigen**. Fortschritt und Innovationen sind da, aber es reicht noch nicht für eine umfassende Kreislaufwirtschaft.



Rücknahmesysteme und neue Ansätze für den Mittelstand

Eine Studie des VDI-Zentrum Ressourceneffizienz (ZRE) zeigt: Rücknahmesysteme schließen Materialkreisläufe, sparen Ressourcen, senken Umweltbelastung und reduzieren Kosten über den Produktlebenszyklus hinweg. Schon mit einfachen Rückführungsmechanismen – etwa bei Verpackungen, Leihsystemen oder Ersatzteilen – lassen sich ökologische und ökonomische Effekte kombinieren. Ein doppelter Gewinn für Unternehmen, die regional verankert sind und flexibel agieren. Auch eine Studie der Hochschule Pforzheim belegt: In der Automobilzulieferkette – einer Schlüsselbranche im Nordschwarzwald – sind unzureichende Rücklaufstrukturen, mangelnde Transparenz und Materialqualität

häufige Bremsklötze. Doch Konzepte wie modulare Produktgestaltungen, digitale Rückverfolgbarkeit (z. B. über Catena-X), Co-Engineering mit OEMs und Lebenszyklussimulationen bieten konkrete Lösungen, um Materialströme zu optimieren. Ansätze, die sich mittelständisch adaptieren lassen, um Innovationen voranzutreiben, strategische Partnerschaften auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Technologieoptionen aus der Forschung – Chancen für regionale Unternehmen

Zahlreiche Projekte des Fraunhofer IPA verdeutlichen praxisnahe Technologieoptionen: Mit DeMoBat wurde die weltweit erste großskalige robotergestützte Demontageanlage für Batteriesysteme implementiert. Dank programmierter „Skills“ lassen sich

verschiedene Batteriesysteme flexibel aufbereiten – ein Quantensprung gegenüber herkömmlichem Recycling. Die Demonstratoren dieses Projekts zeigen auch, wie Anoden- und Kathodenmaterialien schonend getrennt und für die Wiederverwendung vorbereitet werden. Weitere Initiativen wie ReNaRe oder Desire4Electronics erweitern die mögliche Automation zirkulärer Prozesse – ein Technologievorsprung, den gerade Maschinen- und Anlagenbauer aus der Region nutzen können.

Politik, Regulierung und regionale Verantwortung

Auch politische und regulative Entwicklungen unterstützen diesen Weg: Das Umweltbundesamt arbeitet mit instrumentellen Rahmenwerken wie dem System „Produktinformation 4.0“, das

„Wir brauchen klare und verlässliche Rahmenbedingungen, damit Unternehmen Kreislaufwirtschaft nicht nur als Ideal, sondern als gelebte Praxis umsetzen können. Politik darf nicht bremsen, sie muss beschleunigen.“

Claudia Gläser
Präsidentin der
IHK Nordschwarzwald

digitale Produktpässe ermöglicht – ein wichtiges Tool für Transparenz entlang des Lebenszyklus. Zudem motiviert die Bundesbehörde entschlossene Unternehmen: Effiziente Lieferketten, vernetztes Denken, Ressourcenschonung – sie alle sind Bestandteile, um die Klimaziele zu erreichen. Ein regionaler Kritikpunkt wirkt dabei umso dringlicher: Unternehmen im Nordschwarzwald nehmen Fördermittel wie Hochschulkooperationen deutlich seltener in Anspruch als nötig – ein Innovationshemmnis in einer Region mit exzellentem Potenzial. Dabei könnten gerade Kooperationen z. B. mit Forschungsinstituten oder Hochschulen neue Kreislaufsysteme nicht nur ideell, sondern auch praktisch in die Region bringen.

Kreislaufwirtschaft ist Pflicht und Chance zugleich

Kreislaufwirtschaft ist kein ferner Zukunftsvorschlag, sondern ein konkreter Wettbewerbsvorteil. Sie bietet Mittelständlern in Nordschwarzwald messbare Potenziale. Die ökonomische Logik ist klar: wer heute konsequent rückführt und umgestaltet, sichert morgen Marktposition und Umweltbilanz. In einer Zeit, in der die Erde bei uns schon im Mai „Schulden“ macht, ist Kreislaufwirtschaft keine Kür, sondern unternehmerische Pflicht. Der Nordschwarzwald kann zeigen, wie sich ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Stärke in ein dynamisches Gleichgewicht bringen lassen. In einer Welt, die zunehmend über ihre Ressourcengrenzen lebt, können Unternehmen im Nordschwarzwald zeigen, wie man ressourcenschonend, innovativ und zukunftsfähig wirtschaftet. Der Kreislauf ist

offen – es liegt an uns, ihn zu schließen. „Gerade im Nordschwarzwald haben wir mit unserem starken Mittelstand beste Voraussetzungen, um Kreisläufe zu schließen. Aber dafür braucht es Investitionsanreize und praxisnahe Förderprogramme“, so Tanja Traub, Hauptgeschäftsführerin der IHK Nordschwarzwald.

Luis Mayer



Verpackungen nach Maß!

- Holzzeugnisse für den Industriebedarf
- Transport-, Aufbewahrungs- und Pendelbehälter
- Sicher – wirtschaftlich – optimale Qualität
- Aus Holz, Karton und Schaumstoffkombinationen
- Einzelanfertigungen sowie Groß- und Kleinserien

Wir beraten Sie gerne – auch vor Ort – und erstellen Ihnen unverbindlich ein Angebot.



Pastor Kisten e.K.
 Birkenwaldstraße 25
 75365 Calw-Altburg
 Telefon 0 70 51 / 96 60 10
 pastorkisten@t-online.de
<http://www.pastorkisten.de>

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen



09932 37-0
 mail@wolfsystem.de
 www.wolfsystem.de

Europas grüne Zukunft - Umwelttechnologie made in Baden-Württemberg

Deutschland will bis 2045 klimaneutral werden. Für mittelständische Unternehmen im Nordschwarzwald wirkt dieses Ziel oft abstrakt. Doch die Technologien dafür entstehen nicht erst morgen, sondern bereits heute - vielfach hier in Baden-Württemberg. Damit steht die Region im Zentrum einer ökologisch notwendigen und geopolitisch bedeutsamen Entwicklung. Der Nordschwarzwald verbindet Tradition, Handwerk und mittelständische Stärke - und kann durch Umwelttechnologie aktiv den Wandel hin zur Klimaneutralität gestalten.





Europa hat erkannt, dass die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und kritischen Rohstoffen eine strategische Schwachstelle ist. Der Krieg in der Ukraine, unterbrochene Lieferketten und globale Machtverschiebungen haben diese Erkenntnis verschärft.

Deshalb setzt die Europäische Union gezielt auf eigene Innovationskraft. Technologien für saubere Energie, Kreislaufwirtschaft und klimaneutrale Produktion sollen nicht nur den Kontinent unabhängiger machen, sondern auch neue Exportmärkte erschließen. Für deutsche Regionen mit starker industrieller Basis, wie den Nordschwarzwald, eröffnet das erhebliche Chancen.

Ein Blick in die Forschung zeigt, wie konkret diese Perspektiven sind:

- Am Karlsruher Institut für Technologie filtert eine Pilotanlage Kohlendioxid direkt aus der Luft und wandelt es in festen Industrierohstoff um – aus Treibhausgas wird so ein wertvolles Material für Reifen, Kunststoffe oder Elektrokomponenten.
- Universitäten in Stuttgart, Tübingen und Hohenheim entwickeln mikrobiologische Verfahren, die aus Abwasser Schadstoffe entfernen und gleichzeitig Phosphor, Ammonium oder Methan zurückgewinnen – Stoffe, die bislang teuer importiert werden.
- Weitere Projekte stellen „Biozement“ aus Abwasser her oder wandeln CO₂ in Biotenside und Spezialpolymere um.
- Das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) entwickelt Power-to-Gas-Speicherung, Brennstoffzellen, Dünnschicht-Photovoltaik und erneuerbare Kraftstoffe.

Diese Technologien leisten nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sie stärken auch die strategische Rohstoffsoveränität Europas. ▶

„Nur mit klaren Regeln und passender Unterstützung kann die Wirtschaft im Nordschwarzwald ihren Beitrag zu Europas Klimazielen leisten.“

Claudia Gläser
Präsidentin der
IHK Nordschwarzwald

Für mittelständische Unternehmen bedeutet das: Die großen Schlagworte aus Brüssel und Berlin lassen sich praktisch anwenden. Wer in ressourceneffiziente Verfahren investiert, spart Kosten, reduziert Risiken und kann auf europäische Fördermittel zugreifen. Unterstützung gibt es über Umwelttechnik BW: Roadmaps, Leitfäden und ein Technologieatlas zeigen Betrieben, welche Lösungen zu ihnen passen. Die Erfahrungen von regionalen Vorreitern zeigen, dass dies keine theoretischen Planspiele sind. Europa spielt dabei eine zentrale Rolle: Während die USA mit milliarden schweren Programmen um Investoren werben und China seine Dominanz bei Solarzellen und Batterierohstoffen ausbaut, setzt die EU auf technologische Vielfalt und offene Märkte. Für Unternehmen aus Baden-Württemberg bedeutet das: Sie können sich mit innovativen Produkten und Verfahren nicht nur im Binnenmarkt positionieren, sondern auch international als Partner für nachhaltige Industrien etablieren. Gerade für den exportorientierten Mittelstand ist dies eine zentrale Perspektive.

Für die Unternehmen im Nordschwarzwald ergibt sich daraus eine doppelte Chance: Einerseits tragen sie mit der Einführung klimafreundlicher Technologien aktiv zur Erreichung der Klimaziele bei. Andererseits sichern sie ihre Wettbewerbsfähigkeit in einer Welt, in der CO₂-Bilanzen zunehmend über Lieferverträge, Kredite und Marktchancen entscheiden. Wer heute handelt, stärkt nicht nur die eigene Kostenstruktur, sondern auch die strategische Autonomie Europas.

Klimaneutralität ist damit längst nicht mehr nur ein ökologisches Ziel, sondern auch eine wirtschaftliche und geopolitische Notwendigkeit. Die Technologien dafür entstehen in Baden-Württemberg – und der Nordschwarzwald kann durch seine mittelständischen Betriebe einen wichtigen Teil dazu beitragen. Wer den Wandel annimmt, positioniert sich als Innovator in einem globalen Wettbewerb, der gerade erst begonnen hat.

Luis Mayer

Energieeffizienz als Gewinnfaktor: So senken Unternehmen ihre Energiekosten nachhaltig

In nahezu jedem Unternehmen bestehen ungenutzte und rentable Energieeffizienzpotenziale, die bei ihrer Realisierung die Energiekosten des betroffenen Betriebes senken würden. Viele davon lassen sich bereits mit organisatorischen oder geringinvestiven Maßnahmen erschließen – oftmals innerhalb weniger Wochen. Derartige „Brot- und Butter-Maßnahmen“ sind anschaulich mit Beispielen und Rentabilitätshinweisen in rund 60 Factsheets beschrieben, die 2023 von der Deutschen Energie-Agentur veröffentlicht wurden.

Mit einem längerfristigen Blick geht es aber auch um größere Investitionen zur Energiekostensenkung und zur Transformation auf nicht fossil erzeugte Wärme:

Abwärmennutzung

Abwärme aus Kompressoren, Trocknern oder Öfen, aus Abflotten oder Produkten kann vielfach genutzt werden – etwa für die Warmwassererzeugung, die Kälteerzeugung (per Sorptionstechnik) für die Klimatisierung oder Produktkühlung. Bei größeren Abwärmemengen (>500 kW) wird auch die Erzeugung von Strom durch ORC-Anlagen interessant.

(Nach-)Isolierung

(Nach-)Isolierung von wärmeleitenden Rohrsystemen, Armaturen, Trocknern oder Öfen tragen erheblich zur weiteren Ver-

meidung von Abstrahlungsverlusten bei. Diese Wärmeverluste werden sehr häufig nicht beachtet – dabei können sie mithilfe von Wärmekameras sichtbar gemacht und quantifiziert werden.

Hochtemperatur-Wärmepumpen

Sie werden in den kommenden Jahren fossil gefeuerte Wärmeerzeuger und Anlagen bis gut 300 °C zunehmend ablösen. Nach rund 15 Jahren Forschung und Entwicklung stehen inzwischen zahlreiche marktgängige Systeme zur Verfügung. Einen Überblick über Anbieter bietet beispielsweise die Datenbank der Landes-EnergieAgentur Hessen.

Eine Erhebung vor 15 Jahren zeigte, dass 85 Prozent der deutschen Unternehmen ihre Investitionsentscheidungen im Bereich Energieeffizienz ausschließlich

auf Basis der Amortisationszeit trafen, das heißt an derjenigen Zeitdauer, die die betroffene (Zusatz-)Investition mit ihren zusätzlichen Energiekosteneinsparungen benötigt, um das eingesetzte Kapital wieder eingespielt zu haben. Heute orientieren sich immerhin rund zwei Drittel noch immer vorrangig an dieser Kenngröße. Dies bedeutet, dass der größere Teil der deutschen Unternehmen ohne Kenntnis über die Rentabilität der infrage stehenden Energieeffizienz-Investition entscheidet. Management oder Geschäftsführer wissen nicht, in welchem Maß die Energieeffizienz-Maßnahme zur Gewinnsteigerung des Unternehmens beiträgt. Dazu bräuchte es entweder die Ermittlung des Kapitalwertes oder der internen Verzinsung. ▶

Der Zusammenhang zwischen Amortisationszeit und Lebensdauer einer Investition bzgl. ihrer Rentabilität

Geforderte Amortisationszeit (in Jahren)	Anlagennutzungsdauer (in Jahren)							
	3	4	5	6	7	10	12	15
2	24%	35%	41%	45%	47%	49%	49.5%	50%
3	0%	13%	20%	25%	27%	31%	32%	33%
4		0%	8%	13%	17%	22%	23%	24%
5			0%	6%	10%	16%	17%	18.5%
6	unrentabel			0%	4%	10.5%	12.5%	14.5%
8								



Interne Verzinsung
(in % pro Jahr¹)

¹unterstellt wird eine kontinuierliche Energieeinsparung über die gesamte Anlagennutzungsdauer bei vier Jahren Amortisationszeit: abgeschnittene rentable Investitionsmöglichkeiten, die zuweilen ein Geschäftsfeld für Contracting sind

Quelle: IREES

Geforderte Amortisationszeiten von zwei bis drei Jahren sind verbreitet. Allerdings haben rund die Hälfte der möglichen Energieeffizienz-Investitionen eine Nutzungsdauer von 10 bis 15 Jahren – beispielsweise effizientere Pumpen, Ventilatoren, Druckluft-, Kälte- oder Produktionsanlagen. Wird auf eine maximale Amortisationszeit von drei Jahren bestanden, schließen Unternehmen hochrentable Investitionen mit internen Verzinsungen von bis zu 30 Prozent aus (vgl. Tabelle 2). Diese einseitige Orientierung von Energieeffizienz-Investitionen an ihrem Risiko führte zur Entwicklung der DIN EN 17463 in den 2010er Jahren, auch VALERI (Valuation of Energy Related Investments) genannt. Anhand eines vorgegebenen Berechnungsschemas wird in dieser Methode

der Kapitalwert unter Berücksichtigung aller relevanten Kosten und Nutzen sowie monetärer Nebeneffekte über den gesamten Lebenszyklus der betrachteten energietechnischen Maschine oder Anlage berechnet.

Die Anwendung der Wirtschaftlichkeitsberechnung nach DIN EN 17463 ist seit 2023/24 gesetzlich vorgeschrieben für größere Unternehmen, die ein Energiemanagementsystem auf Basis der DIN EN ISO 50005 betreiben, oder für Unternehmen, die bestimmte Investitionszuschüsse beantragen wollen. Nicht jedes Unternehmen kennt alle relevanten Energieeffizienzmaßnahmen. Hier unterstützt beispielsweise die IHK Nordschwarzwald mit einer kostenfreien Erstberatung. Darüber hinaus fördert das Bundesamt für Wirtschaft und

Ausfuhrkontrolle (BAFA) simulationsgestützte Energieaudits für Verwaltungs- und Produktionsgebäude, die von qualifizierten Fachberater:innen beantragt werden können.

Für kleine und mittlere Unternehmen bestehen weitere Fördermöglichkeiten des BAFA (2025):

- **Modul 1:** Investitionen in effiziente Querschnittstechnologien (z. B. Pumpen, E-Motoren)
- **Modul 2:** Wärmepumpen oder Altholzkessel
- **Modul 4:** energieeffiziente Produktionsprozesse

In einem Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk mit etwa zehn bis sechzehn teilnehmenden Betrieben würden die Energieverantwortlichen all diese technischen Chancen, deren professionelle ökonomische Bewertung und die Möglichkeiten öffentlicher Unterstützung en passant lernen und von ihrem Erfahrungsaustausch profitieren. So war es auch bei dem im Jahre 2008 gegründeten Energieeffizienz-Netzwerk Nordschwarzwald. Einige dieser damals teilnehmenden Unternehmen sind heute führend in ihren geringen Energiekosten und auf ihrem Weg der Transformation.

Darüber hinaus bieten Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke mit 10 bis 16 teilnehmenden Betrieben eine wertvolle Plattform für Austausch und Lernen. Hier können die Energieverantwortlichen nicht nur technische Möglichkeiten und deren ökonomische Bewertung kennenlernen, sondern auch von den Erfahrungen anderer profitieren. Im Herbst 2025 soll ein neues Klimaschutz-Netzwerk in der Region starten – eine konkrete Chance für interessierte Betriebe.

*Prof. Dr.-Ing. Eberhard Jochem,
IREES – Institut für Ressourceneffizienz
und Energiestrategien*

Ansprechperson:

*Oliver Laukel
Tel. 07231 201-155
laukel@pforzheim.ihk.de*

Klimaschutz-Netzwerk



Weitere Informationen

*ihk.de/nordschwarzwald/
umwelt*

ANZEIGE

Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg

Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Preisverleihung

durch Wirtschaftsministerin
Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut

Donnerstag, 13.11.2025, 17:00 Uhr

Alle Informationen unter
www.innovationspreis-bw.de

Plätze begrenzt, schnell anmelden!



innovationspreis-bw.de



Neue Wege für die Energiewende:

Plan B

Die Energiewende in ihrer aktuellen Ausgestaltung führt langfristig zu massiven Kostenbelastungen für Unternehmen und Haushalte, die mit der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland nur schwer vereinbar sind. Das geht aus der Studie „Neue Wege für die Energiewende („Plan B“)“ hervor, die die Wirtschaftsberatungsgesellschaft Frontier Economics im Auftrag der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) durchführte.

Danach müssten bei Fortführung der aktuellen Energiepolitik die jährlichen privaten Investitionen in den Sektoren Energie, Industrie, Gebäude und Verkehr deutlich steigen – von rund 82 Milliarden Euro im Mittel der Jahre 2020 bis 2024 auf mindestens 113 bis 316 Milliarden Euro im Jahr 2035.

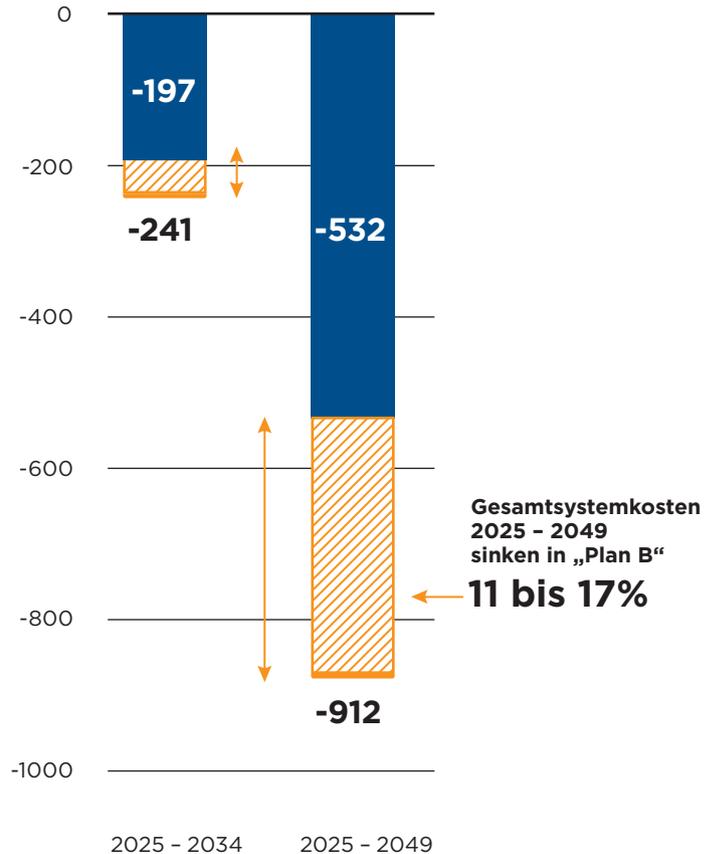
Studie setzt Denkanstöße für kosteneffizientere Energiewende

Die Studie von Frontier Economics macht hierzu konkrete Vorschläge und skizziert in Teilen einen radikalen Kurswechsel in der Energiepolitik. „Die Studie setzt wichtige Impulse. Wir müssen gesamtgesellschaftlich ohne Scheuklappen darüber diskutieren, was möglich ist“, sagt Achim Dercks, stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer.

Zentrales Instrument in dem Modell, das die Studie vorschlägt, ist ein CO₂-Zertifikatehandel. Der Zielpfad wird regelmäßig an die Entwicklung einer internationalen Peer Group angepasst, um ambitionierten Klimaschutz zu erreichen, ohne Nachteile durch nationale Alleingänge für den Standort Deutschland zu erzeugen. Zudem sieht das Konzept vor, die Regulierung umfassend zu entschlacken, den Technologiewettbewerb zu verstärken sowie die vorhandene Energieinfrastruktur weiter zu nutzen. Letzteres gilt insbesondere für Gasnetze, die künftig Wasserstoff und klimaneutrales Erdgas – dekarbonisiert durch die Abscheidung und Speicherung von CO₂ (CCS) – transportieren können. Ergänzend sollen Investitionen in zertifizierte Klimaschutzprojekte im Ausland wie auch in Deutschland anrechenbar sein.

Kosteneinsparung in „Plan B“

Delta der Gesamtsystemkosten (in Mrd. Euro)



Quelle: Frontier Economics

„Dabei funktioniert die Energiewende nur mit einer leistungsfähigen Wirtschaft. Investitionen in die Energiewende stehen häufig kein direkter Ertrag gegenüber. Deshalb müssen diese Gelder erst an anderer Stelle erwirtschaftet werden.“

Peter Adrian
DIHK-Präsident

Auch kurzfristige Kostensenkungspotenziale nutzen

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass sich mit dieser Strategie 530 bis 910 Milliarden Euro bis 2050 einsparen ließen. Dies entspricht einer Reduktion von etwa 11 bis 17 Prozent der geschätzten Gesamtkosten der Energiewende. Weitere Kosteneinsparungen von 80 bis 220 Milliarden Euro können durch eine Verschiebung des Ziels der Klimaneutralität um z. B. zwei Jahre entstehen. Insgesamt ergeben sich durch das Konzept – je nach Nutzungsgrad der internationalen Kooperation – Einsparmöglichkeiten von potenziell weit über einer Billion Euro bis 2050. „Die Studie enthält Anregungen für eine langfristige Neuausrichtung der Energiewende. Gleichzeitig müssen wir die Vorschläge der Studie auch ganz praktisch kurzfristig nutzen“, sagt Dercks. „Aus DIHK-Sicht gehört dazu eine übergreifende Netzplanung, ein Auslaufen der Erneuerbaren-Förderung für bereits wirtschaftliche Anlagen und ein effizienterer Energiemix, der auch den Einsatz von Biomethan, blauem Wasserstoff oder mit CCS dekarbonisiertem Erdgas offen berücksichtigt.“

Zudem sei es besser, den Bau neuer Gaskraftwerke nicht über eine staatliche Förderung, sondern über marktwirtschaftliche Anreize zu steuern – wie einer Absicherungspflicht für Stromversorger. Auch kleinteilige Regulierung, Komplexität und bürokratische Prozesse stehen der Energiewende im Weg und kosten Akzeptanz: „Die Transformation stockt bei Unternehmen und Verbrauchern, weil sie durch energiewendebedingte Regulierung und Bürokratie belastet und zunehmend überfordert sind. Insbesondere auf EU-Ebene ist durch den Green Deal ein Wildwuchs an Bürokratie entstanden, den wir dringend zurückdrängen müssen“, erklärt Dercks. Auf nationaler Ebene sollten das Gebäudeenergiegesetz vereinfacht und die Effizienzgesetzgebung verschlankt werden. „Noch in diesem Jahr stehen in der Bundesregierung wichtige Richtungsentscheidungen in der Energiepolitik an. Klar ist: Um die Energiewende erfolgreich zu gestalten, muss sie flexibler und einfacher werden. Es braucht eine Energiewende, die technologieoffen ist, Kosten reduziert, Raum für Innovationen schafft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit als Voraussetzung für wirksamen Klimaschutz ernst nimmt.“

DIHK / Dr. Andreas Fibich

Die gesamte Studie „Neue Wege für die Energiewende (Plan B)“ zum Download:



frontier-economics.com/de/de/nachrichteneinblicke/news/news-article-i21816-neue-wege-fuer-die-energiewende/

Kulturregion NORDSCHWARZWALD



AMARYLLIS (WAS WÄRE, WENN...)

MUSIKALISCHE LESUNG MIT JUTTA SPEIDEL
Uhlandbau Mühlacker, Sa. 11.10.25

ERLEBNISTAG IM KLOSTER

Kloster Maulbronn, So. 12.10.25

GLASPERLENSPIEL

ELEKTROPOP-DUO
Kulturhalle Remchingen, Do. 23.10.25

SCHWANENSEE (PREMIERE)

TANZSTÜCK VON G. MARKOWITZ & M.R. VALVERDE
Theater Pforzheim, Fr. 24.10.25

BETTER CALL SOUL!

KONZERT
KoNi Zavelstein, Sa. 25.10.25

PFORZHEIMER KULTURNACHT

Pforzheim, Sa. 25.10.25

IRIS BERBEN & ANKE ENGELKE

KOMISCH! IRIS BERBEN TRIFFT ANKE ENGELKE
CongressCentrum Pforzheim Do. 30.10.25

KONZERTANT - JUNGE BÜHNE

SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM
CongressCentrum Pforzheim, So. 12.11.25

10. SCHLAUFUCHSTAGE FREUDENSTADT

FÜR KINDER IM ALTER VON 4 BIS 9 JAHREN
Kurhaus u. Kongresszentr. Freudenstadt, Mi. 12. + Do. 13.11.25

ANTONIN DVORAK: REQUIEM OP. 89

ORATORIENCHOR U. BACHORCHESTER PFORZHEIM
Stadtkirche Pforzheim, Sa. 22.11 + So. 23.11.25

[KULTUR.NORDSCHWARZWALD.DE](https://www.kultur.nordschwarzwald.de)

Lieferketten: Weniger Bürokratie, mehr Verantwortung

Globale Lieferketten sind mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert. Zu diesen zählen unter anderem geopolitische Spannungen, Umweltauflagen und regulatorische Vorgaben. Um Lieferengpässe, Compliance-Verstöße und wirtschaftliche Schäden zu vermeiden, müssen Unternehmen Risiken proaktiv steuern. Gleichzeitig steigen die Erwartungen an nachhaltige und transparente Lieferketten. Hier knüpft ein Webinar der IHK Nordschwarzwald an.

Die Forderung nach Entbürokratisierung ist berechtigt, besonders für den Mittelstand. Zu viele Dokumentationspflichten und Regularien belasten gerade kleinere Unternehmen unverhältnismäßig. Doch bei allem Ruf nach Vereinfachung darf eines nicht übersehen werden: Lieferketten bleiben ein strategisch kritischer Faktor, nicht trotz, sondern gerade wegen ihrer Komplexität. Egal ob Metall, Elektronik oder Kunststoff – jede Ressource kann zur Risikoquelle werden. Geopolitische Konflikte, klimabedingte Störungen, Exportkontrollen oder volatile Märkte zeigen: Wer seine Lieferkette nicht kennt, kann weder Engpässe vermeiden noch die Versorgungssicherheit steuern. Auch Entbürokratisierung entbindet nicht von unternehmerischer Sorgfaltspflicht. Besonders dann, wenn ESG-Kriterien, Nachhaltigkeitsziele und Kundenanforderungen den Takt vorgeben.

Was es jetzt braucht, ist nicht mehr Papier, sondern mehr Praxisnähe, digitale Transparenz und wirtschaftlich tragfähige

Lösungen. Wer resilient beschafft, vorausschauend plant und seine Ressourcenflüsse kennt, gewinnt nicht nur Sicherheit, sondern auch neue Spielräume für Effizienz, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Lieferketten gehören also nicht vereinfacht, sondern smart gesteuert.

Die Referenten Julian Hoffmann und Maximilian Hauser (FaroLog.io) vermitteln im kostenfreien Webinar praxisorientierte Lösungen zur Steigerung der Resilienz und Nachhaltigkeit in globalen Lieferketten. Neben einem Überblick über aktuelle regulatorische Anforderungen und ESG-Kriterien stehen Best-Practice-Beispiele aus verschiedenen Branchen im Fokus, die zeigen, wie sich Unternehmen erfolgreich aufstellen können. Zielgruppe sind: Verantwortliche für Lieferkettenmanagement, Compliance und Nachhaltigkeit; Einkäufer, Logistik- und Risikomanager:innen, Unternehmen in regulierten Branchen oder mit komplexen, globalen Lieferketten sowie IT- und Datenexpert:innen, die sich mit digitalen Lösungen für Lieferkettenrisiken befassen.

Oliver Laukel

Save
the
Date

Steigerung der Resilienz in Lieferketten

17. Oktober 2025, 10.00 – 12.00 Uhr
Online-Veranstaltung via MS Teams
Die Teilnahme ist kostenlos.



Weitere Informationen:

ihk.de/nordschwarzwald/resiliente-lieferketten



Anmeldung per E-Mail an:

umwelt@pforzheim.ihk.de





Alle Beteiligten freuen sich über die Umsetzung des Besuchermanagementkonzepts am Kaltenbronn: Christina Palmer-Díaz, Yvonne Flesch, René Skiba, Jakob Huber, Tobias Volg, Sabine Zenker, Karl-Heinz Dunker, Karin Mußhoff, Landrat und Naturpark-Vorsitzender Prof. Dr. Christian Dusch, Landesforstpräsident Martin Strittmatter, Uwe Baumann, Kristina Schreier, Melanie Mußler, Renate Fischer, Stefanie Bott.

Ziel der durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord erstellten Konzeption ist es, den sensiblen Naturraum mit seiner einzigartigen Flora und Fauna zu bewahren und gleichzeitig Gästen ein hochwertiges Naturerlebnis zu ermöglichen. Dafür wurden zahlreiche lokale Akteure sowie zentrale mit dem Kaltenbronn befasste Institutionen einbezogen und Besucherbefragungen durchgeführt.

„Die Besuchermanagementkonzeption Kaltenbronn bietet eine konkrete Vision für ein nachhaltiges Miteinander von Mensch und Natur“, sagt der Vorsitzende des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord und Landrat des Landkreises Rastatt, Prof. Dr. Christian Dusch. „Erste Maßnahmen wie eine optimierte Wanderwegebeschilderung, Informationstafeln über den besonderen Lebensraum sowie ein Flyer sind bereits umgesetzt. Damit haben wir das Natur- und Landschaftserlebnis für unsere Gäste noch einmal attraktiver gemacht. So bleibt der Kaltenbronn auch in Zukunft ein Ort der Erholung, der Schönheit und des respektvollen Naturgenusses.“

Gundi Woll,
Naturpark Nordschwarzwald Mitte/Nord

Hochmoor Kaltenbronn: Neue Wege für Mensch und Natur

Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord macht den beliebten Naturraum Kaltenbronn im Nordschwarzwald fit für die Zukunft: Mit der Besuchermanagementkonzeption Kaltenbronn liegt nun ein umfassendes Maßnahmenpaket vor.

Diese Maßnahmen sind bereits umgesetzt

- **Infotafeln sind modernisiert:** Besucher:innen werden über das Wanderwegenetz sowie die Besonderheit der Flora und Fauna auf dem Kaltenbronn informiert.
- **Flyer mit Karte:** Zahlen und Fakten zur Tier- und Pflanzenwelt auf dem Kaltenbronn sowie eine Karte mit den Rundwanderwegen bietet der kostenlose Flyer, der an den neuen Infotafeln sowie in den örtlichen Tourist-Infos, im Infozentrum Kaltenbronn und im Infoshop des Naturparks in Bühlertal erhältlich ist.
- **Wegweiser und neue Wegebezeichnungen:** Passend zum neuen Wegekonzept wurden auch die Wegweiser-Schilder erneuert; diese beinhalten die neuen Namen der Rundwanderwege (statt der bisherigen Nummerierung), welche nach besonderen Attraktionen benannt wurden, wie etwa die Wildseemoor-Runde oder die Seeloch-Runde.
- **Einrichtung der Naturpark-Moorstation:** Schulen und Gruppen können in der durch das Infozentrum Kaltenbronn betreuten Bildungseinrichtung spielerisch den Lebensraum Moor kennenlernen.
- **Besucherzählung:** Manuelle Zählungen sowie Zählgeräte liefern belastbare Daten über Besuchsströme. Dies war Grundlage für die Konzeption einer gezielten Besuchersteuerung.
- **Naturpädagogische Führungen und Erlebnisangebote:** Portfolio wurde erweitert, etwa durch die MoorGuides.

Diese Vorteile haben Gäste und Einheimische

- Bessere Orientierung und Informationen vor Ort
- Bessere Koordination von Wanderer:innen, Radfahrer:innen und der Natur
- Gesteigerte Aufenthaltsqualität, z. B. durch attraktivere Wege, neue Rastplätze und gepflegte Infrastruktur
- Entzerrung des Besucheraufkommens, vor allem an Hotspots wie dem Wildsee oder Hohlohsee



Prüfberichte werden zum Jahresende fällig

Finanzanlagenvermittler mit einer Erlaubnis nach § 34f GewO sowie Bauträger und Baubetreuer mit einer Erlaubnis nach § 34c GewO müssen zum Ende des Jahres bei der IHK ihre jährlichen Meldungen einreichen: Der Prüfbericht oder die Negativklärung für das Kalenderjahr 2024 sind unaufgefordert bis zum 31. Dezember 2025 vorzulegen.

Nach § 24 FinVermV müssen Finanzanlagenvermittler:innen und -berater:innen die Geschäftsvorgänge für jedes Kalenderjahr von einem geeigneten Prüfer prüfen lassen und den Prüfbericht bis spätestens zum 31. Dezember des Folgejahres an die IHK Nordschwarzwald übermitteln. Wer keine Finanzanlagenvermittlung oder -beratung durchgeführt hat, muss stattdessen

eine entsprechende Negativklärung einreichen. Auch für Bauträger und aube-treuer:innen gilt: Nach § 16 MaBV müssen die Geschäftsvorgänge für jedes Kalenderjahr von einem geeigneten Prüfer geprüft werden; der Prüfbericht ist bis spätestens zum 31. Dezember des Folgejahres an die IHK Nordschwarzwald zu übermitteln. Wer keine entsprechende Tätigkeit durchgeführt hat, muss stattdessen eine Negativklärung einreichen. Sollte bis zum Jahresende von einer Vermittler:in bzw. Erlaubnisinhaber:in keine jährliche Meldung vorliegen,

wird diese gebührenpflichtig nachgefordert. Die Nichtabgabe eines Prüfberichts beziehungsweise einer Negativklärung stellt zudem eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einem Bußgeld in Höhe von bis zu 5.000 € geahndet werden. Des Weiteren kann angeordnet werden, dass die Prüfung auf Kosten des Gewerbetreibenden von einem durch die Behörde beauftragten Prüfer:innen durchgeführt wird.

Aleyna Karaca



Weitere Informationen sowie ein Muster für eine Negativklärung für Finanzanlagenvermittler:

ihk.de/nordschwarzwald/pruefbericht-finanzanlagen



Weitere Informationen sowie ein Muster für eine Negativklärung für Bauträger und Baubetreuer:

ihk.de/nordschwarzwald/pruefbericht-bautraeger

Über eine Million digitale Urkunden pro Jahr: IHKs starten volldigitales Ursprungszeugnis

Für die Exporteure im Nordschwarzwald und in ganz Deutschland beginnt eine neue Ära: Seit dem 15. September 2025 erhalten Unternehmen Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen erstmals bundesweit als fälschungssicheres, digital unterschriebenes PDF. Möglich macht das eine neue Funktion der bewährten IHK-Anwendung eUZweb. Die IHK-Organisation gehört damit zu den wenigen Institutionen in Deutschland, die in dieser Größenordnung – mehr als eine Million Urkunden pro Jahr – vollständig digitale Nachweise ausstellt.

Bislang konnten Unternehmen ihre Ursprungszeugnisse zwar schon online beantragen, für die Ausstellung und Verwendung war jedoch noch immer ein Ausdruck zwingend erforderlich. Mit der neuen Lösung entfällt dieser Zwischenschritt – die Nachweise werden volldigital als rechtsverbindliches PDF ausgestellt und können sofort elektronisch weitergeleitet werden.

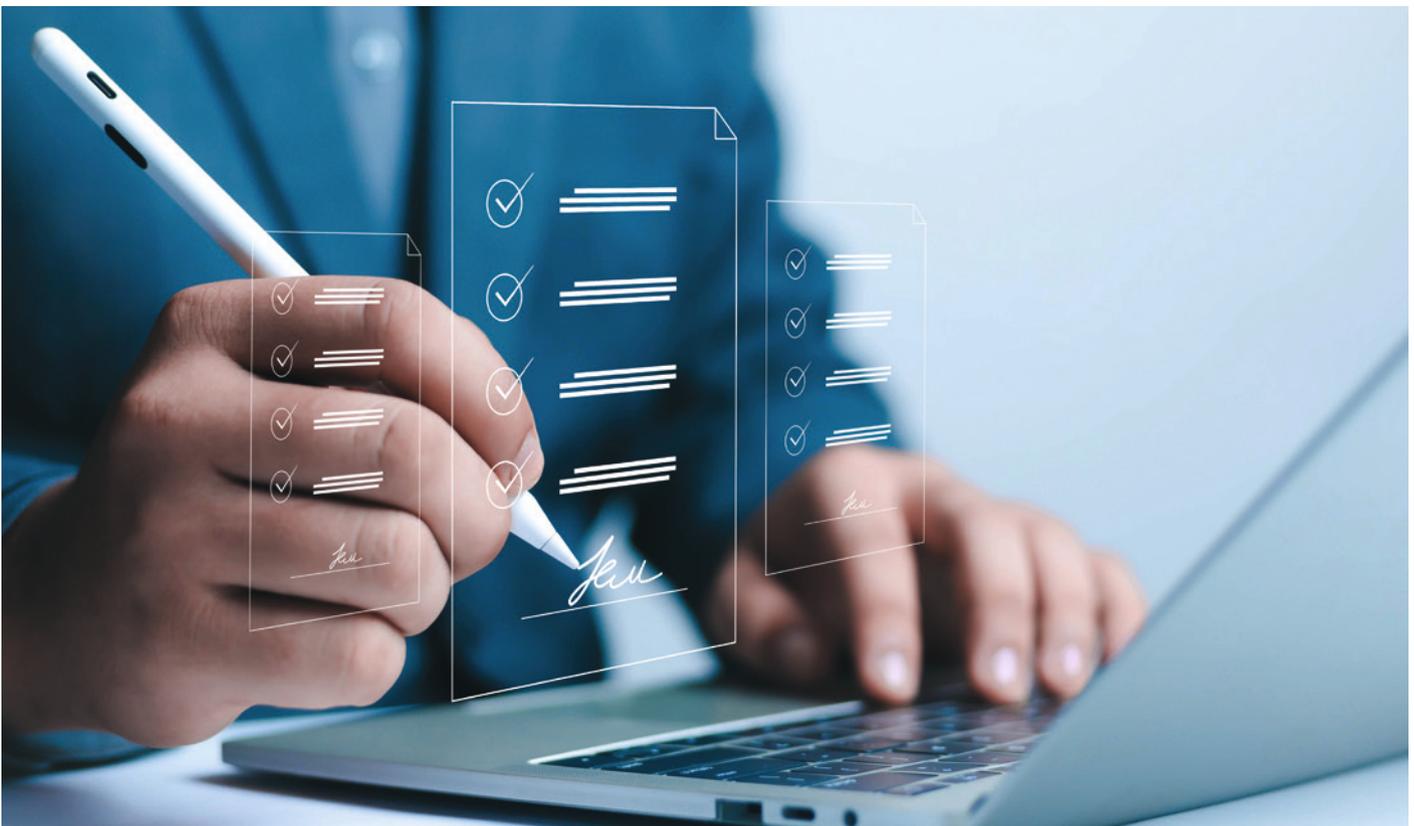
Ursprungszeugnisse sind zentrale Dokumente im internationalen Warenverkehr. Sie bestätigen offiziell das handelspolitische Herkunftsland einer Ware und sind für viele Zollbehörden weltweit erforderlich, etwa um Einfuhrbestimmungen oder Zollsätze korrekt anzuwenden. Jährlich stellt die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald rund 12.000 dieser Nachweise aus. Die neue digitale Variante – kurz dUZ –

erfüllt höchste rechtliche Anforderungen. Jedes Dokument enthält eine digitale Unterschrift, eine eindeutige Seriennummer sowie einen Prüf- bzw. QR-Code, mit dem sich die Echtheit online überprüfen lässt.

DIHK / Sari Theurer



Weitere Informationen:
euz.ihk.de/euzweb



Zirkuläre Zukunft für den Nordschwarzwald

Unternehmen stehen unter massivem Druck: Digitalisierung, Klimaschutzvorgaben, Fachkräftemangel und volatile Märkte stellen traditionelle Geschäftsmodelle auf die Probe. Gerade im Nordschwarzwald, einer Region mit starkem Mittelstand, innovativem Handwerk und tief verwurzelten Wertschöpfungsketten, liegt in dieser Umbruchphase eine große Chance: Circular Economy – die Kreislaufwirtschaft – zeigt, wie Betriebe Ressourcen schonen, Innovation vorantreiben und ihre wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit stärken.

Circular Economy hält Produkte, Materialien und Ressourcen so lange wie möglich im Kreislauf. Statt Rohstoffe linear zu verbrauchen und zu entsorgen, werden sie repariert, wiederverwendet, recycelt oder über Sharing-Modelle neu genutzt. Abfall wird zur Ressource – und Kreisläufe schließen sich.

Für den Mittelstand bedeutet das:

- Rohstoffsicherheit statt Abhängigkeit von volatilen Märkten
- Kosteneffizienz durch langlebige, reparierbare und modulare Produkte
- Innovation durch neue Geschäftsmodelle wie „Product-as-a-Service“
- Markenbindung durch nachhaltige Angebote
- Regulatorische Sicherheit und Zugang zu Fördermitteln

Besonders im Nordschwarzwald zeigt sich: Circular Economy ist Zukunft und Heimatverbundenheit. Im Bau- und Gebäudebereich werden Gebäude aus regionalen, wiederverwendbaren Materialien zu „Lagern für Baustoffe“, deren Bauteile rückgebaut und erneut genutzt werden können. So entstehen regionale Wertschöpfung, weniger Abfall und Projekte, die die handwerkliche Tradition resilient in die Zukunft führen. Beispiel Ettlingen südlich von Karlsruhe: Ein viergeschossiges Gebäude in Holztafelbauweise mit massiven Brettstapeldecken aus lokalem Buchenvollholz ermöglicht die Fertigung in kleinen regionalen Betrieben und garantiert die Wiederverwendbarkeit der Bauteile. Auch Büro- und Gewerbebau wird nach diesen Prinzipien umgesetzt, zum Beispiel in Bremen in einem Entrepreneur-Hub für nachhaltiges Wirtschaften.





Zirkuläre Projekte mit regionalen Partnern schaffen wirtschaftliche Wertschöpfung vor Ort und stärken die Arbeitgebermarke. Sichtbare Kooperationen mit lokalen Handwerksbetrieben, kurzen Lieferketten und regionalen Ressourcen ziehen Fachkräfte an und bieten authentische Geschichten für Marketing und PR. Der Wandel hat in Metropolen weltweit begonnen. Wer jetzt startet, sichert sich Wettbewerbsvorteile und Zugang zu neuen Märkten. Auch kleine Schritte machen einen Unterschied. Circular Economy ist kein kurzlebiger Trend, sondern ein strategischer Hebel für langfristigen unternehmerischen Erfolg. Wer heute beginnt, macht sein Unternehmen widerstandsfähiger gegen Rohstoff- und Marktvolatilität, öffnet Türen zu neuen Geschäftsmodellen und schafft eine solide Basis für nachhaltiges Wachstum. Besonders regionale Betriebe stärken so Kund:innenbindung und gewinnen Fachkräfte, die sich mit den Werten und der Zukunftsfähigkeit identifizieren.

Jörn Finkbeiner, Partner und Partner Architektur

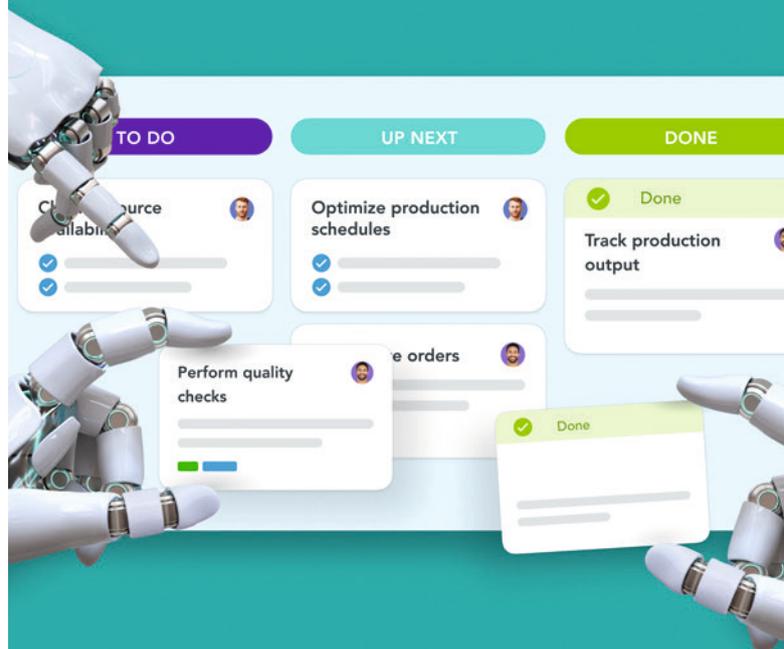


Mehr Informationen & Austauschmöglichkeiten:
trafonetz.de

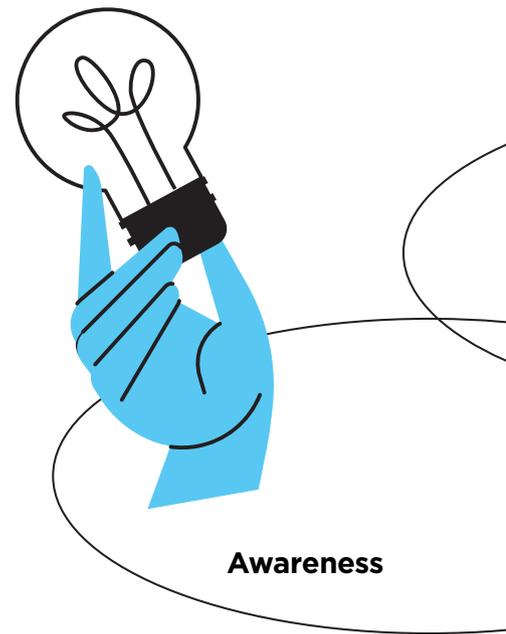


Ihre Produktion läuft wie am Fließband – Ihre Projekte jetzt auch.

Mit MeisterTask steuern Sie Projekte so reibungslos wie Ihre Linie.



Security Awareness bei Mitarbeitenden stärken



Awareness

Cyberkriminelle werden bei der Datenbeschaffung immer kreativer. Seien es täuschend echt aussehende Phishing-Mails, die durch unbedachte Klicks beispielsweise Zugangsdaten abgreifen oder Malware nachladen, oder Betrüger:innen, die sich über KI-generierte Deep Fakes als Vorgesetzte ausgeben. Unternehmen müssen sich mit Informations- und IT-Sicherheit – besonders vor dem Hintergrund der schnellen Veränderungen in der IT-Welt – immer mehr auseinandersetzen. Das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeitenden zu stärken, ist ein wichtiger Bestandteil davon.

Informationssicherheit ist unbeliebt

There is no glory in prevention – die durch den Virologen Christian Drosten bekannt gewordene Aussage, dass mit Prävention kein Ruhm zu gewinnen ist, trifft in gleicher Weise auch auf die Informationssicherheit zu. Für Mitarbeitende in Unternehmen sind Maßnahmen zur Informationssicherheit bestenfalls unsichtbar, manchmal aber auch lästig und werden deshalb häufig auf die leichte Schulter genommen. Komplexe Passwörter, zusätzliche Schritte bei den verschiedensten Anmeldungen und andere notwendige Maßnahmen sind bei der täglichen Arbeit nicht unbedingt beliebt. Aber nicht nur, dass für Mitarbeitende Informationssicherheit mitunter ein Störfaktor sein kann. Für Unternehmen bedeutet Informationssicherheit auch eine finanzielle Belastung. Fachpersonal und IT-Services, die den Schutz von Daten gewährleisten, haben ihren Preis, dessen Wertbeitrag oft nicht erkannt wird.

Die Wichtigkeit von Security Awareness

Um Daten im Unternehmen wirksam zu schützen, sind jedoch Wissen und Verständnis sowie Verhalten und Normierung, also die sogenannte Security Awareness, von großer Bedeutung. Dies gilt für alle Ebenen eines Unternehmens von den Fachkräften bis hin zur Chefetage. Denn technische Maßnahmen allein können die erforderliche Sicherheit nicht gewährleisten. Nur wenn alle Mitarbeitenden ein gutes Verständnis für die Bedeutung der Informationssicherheit haben und mögliche Risiken und Angriffsvektoren kennen, kann ein angemessenes Sicherheitsniveau erreicht werden. Daher setzen sich etwa 60 bis 70 Prozent der Unternehmen dafür ein, ihre Mitarbeitenden beim Thema IT-Sicherheit zu sensibilisieren. Cyberkriminelle nutzen bei ihren Betrugsversuchen oft die Schwachstelle Mensch. Davor können auch die beste Firewall und die sicherste IT-Infrastruktur nicht schützen. Ein Beispiel ist der als CEO-Fraud bekannte Social-Engineering-Angriff: Angreifer

veranlassen hierbei Mitarbeitende eines Unternehmens unter Vorgabe einer falschen Identität dazu, illegitime Finanztransaktionen zu tätigen. Allein durch diese Betrugsmasche entstehen der Wirtschaft jährlich Schäden in Milliardenhöhe. Diese und weitere perfide Taktiken von Kriminellen sind oft nicht auf den ersten Blick als Betrugsversuche erkennbar und werden somit oft unterschätzt.

Maßnahmen zur Stärkung des IT-Sicherheitsbewusstseins

Es ist essenziell, dass sich alle im Unternehmen der Risiken im Umgang mit sensiblen Informationen bewusst sind – sowohl aus betriebswirtschaftlicher als auch rechtlicher Sicht, nicht zuletzt auch im Hinblick auf mitunter erhebliche Schäden für die Reputation und Geschäftsgrundlage eines Unternehmens. Daher sind verpflichtende regelmäßige Awareness-Schulungen und zusätzliche Angebote rund um IT- und Informationssicherheit empfehlenswert. Diese können Unternehmen einerseits selbstständig in Abstimmung mit internen Expert:innen und unter Zuhilfenahme von Awareness-Tools durchführen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche marktverfügbare Angebote als Webinare, interaktive Selbstlernkurse und mehr. Ziel solcher Maßnahmen ist, das Sicherheitsbewusstsein in den Köpfen aller Mitarbeitenden im Unternehmen zu verankern, die im Unternehmen etablierten Maßnahmen und Prozesse trans-

Technische
Maßnahmen



Bestandteile der
Informationssicherheit

parent zu machen und einen sensiblen Umgang mit Informationen kontinuierlich zu fördern – sowohl auf technischer als auch auf organisatorischer Ebene.

IHK GfI

Save
←the
Date



Organisatorische
Maßnahmen

IHK Cybersecurity Day 2025
5. November 2025 im IHK-Haus Pforzheim



Weitere Informationen:
[ihk.de/nordschwarzwald/
cybersecurity-day](http://ihk.de/nordschwarzwald/cybersecurity-day)

ANZEIGE

RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

SCHINDHELM PFISTERER

UND KOLLEGEN · RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

BÜRO PFORZHEIM

Weihersstraße 2-4
D- 75173 Pforzheim
Tel.: 0049 (0) 7231/9245-0
Fax: 0049 (0) 7231/9245-22
E-mail: info@rae-sp.de

BÜRO STUTTGART

Feuerseeplatz 14
D- 70176 Stuttgart
Tel.: 0049 (0) 711/280429-0
Fax: 0049 (0) 711/280429-22
E-mail: info3@rae-sp.de

WIRTSCHAFTSRECHT
IN GUTEN HÄNDEN

www.rae-sp.de

- Rolf Pfisterer
- Wolfgang Schindhelm, Fachanwalt für Familienrecht
- Petra Pfisterer
- Axel Preuß, Fachanwalt für Steuerrecht
- Beate Lohrmann-Stallecker, Fachwältin für Arbeitsrecht
- Eva Kurek, Maître Droit Public
- Dr. Ulrich Klaedtke
- Antje Reinicke, Fachwältin für Arbeitsrecht
- Bastian Meyer, Fachanwalt für Strafrecht
- Sandra Steur, Fachwältin für Arbeitsrecht
- Leonie Beyer
- Rouven Ketzler

KANZLEI
TRAUB
&
PARTNER

Die Kanzlei für Steuer- und Wirtschaftsberatung

Anja V. Jost
Steuerberaterin

Kerstin Traub
Steuerberaterin

Gravelottestraße 5 – 75173 Pforzheim – Telefon (07231) 9261-0
Internet: <http://www.kanzlei-traub.de> – Email: info@kanzlei-traub.de

Köpfe mit Kompetenz

Unsere Mannschaft garantiert Ihren Erfolg

Seit 80 Jahren beraten wir mandantenorientiert und erfolgreich Industrie, öffentliche Hand, gemeinnützige Institutionen, Stiftungen, freie Berufe, Handwerk und Privatpersonen.

Mit unseren über 40 Mitarbeitern stellen wir unseren Mandanten einen Kompetenzpool zur Verfügung, der in allen Sachfragen ein Höchstmaß an Sicherheit und Fachwissen garantiert.

VHW

Steuerberatung

H+W

Wirtschaftsprüfung

VHW Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG

H+W Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Habermehlstraße 15 · 75172 Pforzheim
Am Gaisberg 4 (Marktplatz) · 75015 Bretten
Heynlinstraße 21 · 75203 Königsbach-Stein

Telefon 07231/933-800 · info@v-h-w.de · www.v-h-w.de



Wettbewerbsvorteil Ressourcen- effizienz

(potenziellen) Mitarbeitenden ist“, schildert Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieur Thomas Mayer aus dem Regionalteam Nordschwarzwald.

Auch hier sind externe Impulse nützlich, um Bewusstsein bei allen Beteiligten zu schaffen. Diese geben die rund 65 erfahrenen Berater:innen des gemeinnützigen Vereins Senioren der Wirtschaft. Die ehemaligen Fach- und Führungskräfte verfügen über umfassendes Know-how aus unterschiedlichen Funktionen und Branchen und engagieren sich ehrenamtlich in ganz Baden-Württemberg über die abgeschlossene, aktive Berufszeit hinaus. Sie beraten Existenzgründende, Start-ups sowie KMU in allen Unternehmensphasen bis zur Nachfolge. Aufgestellt in elf Regionalteams stellen sie sicher, dass sie in räumlicher Nähe zu ihren Klienten agieren können. Einen weiteren Aspekt zur nachhaltigen Unternehmensausrichtung ergänzt Thomas Römer, Leiter der Regionalgruppe Nordschwarzwald und erfahrener Fördermittel-Experte: „Viele Existenzgründende und KMU, die ihr Unternehmen nachhaltig auf-, um- und ausbauen wollen, können hierfür von verschiedenen öffentlichen Förderprogrammen profitieren! Diese Möglichkeiten werden oft übersehen und deshalb nicht ausgeschöpft.“

PM / Vanessa Freundt

„Wie wichtig sind Ihren Kunden Nachhaltigkeitsthemen bei ihrer Kaufentscheidung und mit welchen Partnern wollen Sie zusammenarbeiten?“ Diese Fragen stellen Andreas Heilemann und Thomas Mayer, beide seit 2022 Berater beim Verein Senioren der Wirtschaft, ihren Klienten, die ein Unternehmen oder Start-up gründen wollen, häufig. In einer Zeit, in der ökologische Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg immer stärker miteinander verknüpft sind, wird Nachhaltigkeit mehr und mehr zum wichtigen Faktor unternehmerischen Denkens und Handelns.

Kund:innen hinterfragen heute verstärkt die Herkunft und Herstellung von Produkten, achten auf ökologische und soziale Standards – und belohnen Unternehmen, die glaubhaft nachhaltig agieren, mit ihrer Treue. Bei der Kreditvergabe rücken Umwelt- und Energieaspekte in den Vordergrund; auch Investoren richten ihren Fokus zunehmend auf ESG-Kriterien (kurz für: Environment, Social, Governance). In ihren Beratungen zum Thema Business- und Finanzplan werden diese Aspekte von den Wirtschaftssenioren regelmäßig adressiert, um Gründer:innen frühzeitig für einen verantwortungsvollen Ressourceneinsatz – etwa in Produktion, Einkauf und Logistik – zu sensibilisieren. Ressourceneffizientes Den-

ken ist kein modernes Konzept, sondern tief im unternehmerischen Handeln verwurzelt. Schon immer galt es, mit den vorhandenen Mitteln das bestmögliche Ergebnis zu erzielen – sei es beim Materialeinsatz, beim Energieverbrauch oder der Zusammenarbeit der Mitarbeitenden. Nachhaltiges Handeln ist kein Selbstzweck, sondern spart Geld. Besonders in kleineren, traditionsreichen Betrieben ist der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen seit vielen Jahren gelebte Praxis.

„Häufig sind sich Unternehmer jedoch nicht im Klaren, dass dies nicht nur im Stillen gelebt, sondern auch nach außen kommuniziert werden sollte und ein wichtiges Argument gegenüber Kunden und



Weitere Informationen:
senioren-der-wirtschaft.de

EU-Forschungsoffensive: Strategische Weichenstellungen für mehr Innovation

Die EU-Kommission hat angekündigt, die europäische Forschungsförderung mit ihrem 10. Forschungsrahmenprogramm (FP10) ab 2028 deutlich auszubauen.

Für das FP10 ist ein Gesamtbudget von 175 Milliarden Euro für den Zeitraum von 2028 bis 2034 vorgesehen – eine Erhöhung um rund 87 Prozent im Vergleich zum laufenden Programm „Horizon Europe“, das mit 93,5 Milliarden Euro ausgestattet ist. Aus Sicht der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) ist dieser Vorschlag ein wichtiger Schritt, um die europäische Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und Innovationslücken gegenüber Drittstaaten zu schließen.

Die DIHK fordert in einem Positionspapier eine strategische Weiterentwicklung von FP10. Das Programm müsse als eigenständiges, langfristig finanziertes und wirkungsvolles Förderinstrument erhalten bleiben. Bewährte Strukturen wie der Europäische Forschungsrat (ERC) und der Innovationsrat (EIC) sollen nach Auffassung der DIHK weiterentwickelt werden und politisch unabhängiger agieren.

Zudem gelte es, Belange der gewerblichen Wirtschaft stärker zu berücksichtigen – insbesondere durch Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, vereinfachte Antragsverfahren und weniger Bürokratie.

FP10 soll auf vier thematischen Säulen basieren:

- **Exzellente Forschung:**
Förderung von Grundlagenprojekten und wissenschaftlicher Exzellenz
- **Wettbewerbsfähigkeit und Gesellschaft:**
Fokus auf strategische Felder wie Clean Tech, Digitalisierung und Gesundheitsforschung
- **Innovation und Technologietransfer:**
Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), Start-ups und Technologieführern bei der Marktreife
- **Europäischer Forschungsraum:**
Stärkung von Beteiligung und Infrastruktur – auch in weniger innovationsstarken Regionen

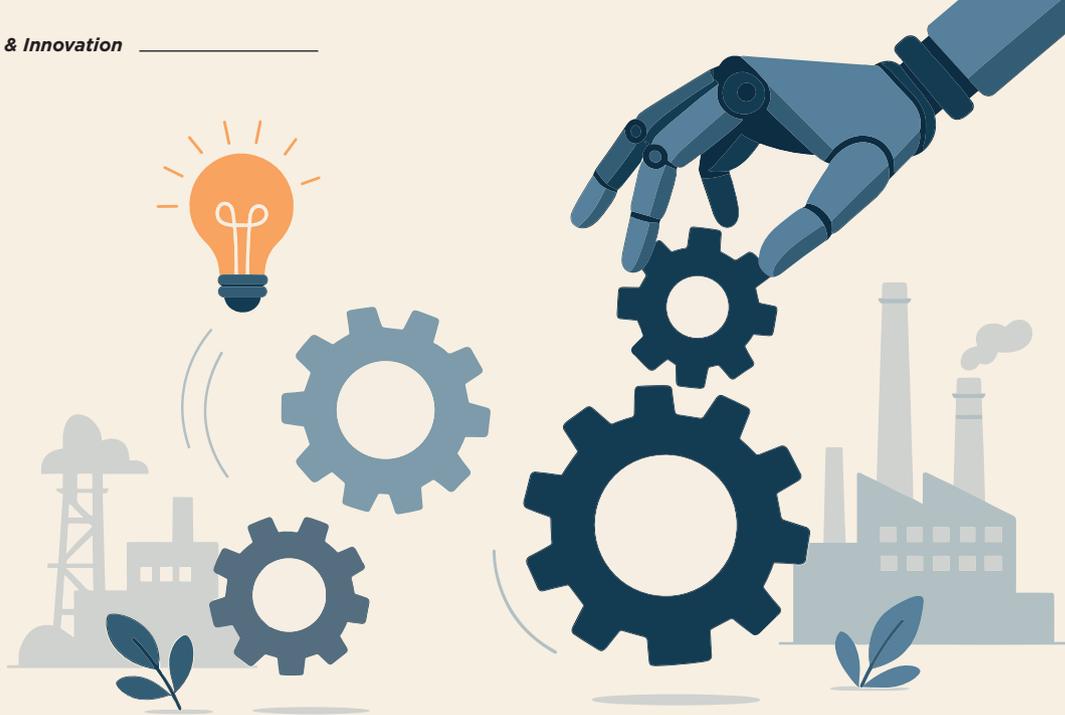
Die DIHK sieht besondere Chancen für die deutsche Wirtschaft: Planbare Förderbedingungen, wirtschaftsnahe Innovationsimpulse und neue Marktchancen sollen insbesondere KMU den Zugang erleichtern. Auch Forschungs- und Innovationsförderung mit Dual-Use-Potenzial sollte im Sinne der Technologieoffenheit nicht pauschal ausgeschlossen werden. Dabei geht es um wissenschaftliche Entwicklungen, die sowohl für zivile als auch für militärische Zwecke nutzbar sind – etwa bei Kommunikationstechnologien, Sensorik oder Biotechnologie. Die DIHK sieht hier Potenzial, dass den Unternehmen neue Marktchancen eröffnet werden und dass sie einen Beitrag zur technologischen Souveränität Europas leisten können. Entscheidend ist nun, dass Rat und Parlament die vorgeschlagene Budgeterhöhung mittragen. Nur dann kann FP10 seine volle Wirkung entfalten – und Innovationen aus Deutschland europaweit sichtbar machen.

DIHK

Zur DIHK-Positionierung:



dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/forschungsfoerderung-in-der-eu-strategisch-weiterentwickeln-134614



Mit Fördermitteln eigene finanzielle Ressourcen schonen

Viele kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) der Region stehen vor großen Herausforderungen. Ob Transformationsprozesse in der Zulieferindustrie oder die branchenübergreifende Digitalisierung, ob Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in bestehende Arbeitsprozesse oder die Entwicklung neuer und innovativer Produkte und Fertigungsmethoden bis hin zum Fitmachen für Zukunftsmärkte: Die planerischen, organisatorischen und technischen Herausforderungen erfordern nicht nur unternehmerische Weitsicht, sondern oft auch zusätzliches Kapital für Investitionen.

Bund, Land und die Europäische Union haben zahlreiche Förderprogramme aufgelegt, um KMU bei zukunftsorientierten Investitionen zu unterstützen. Solche Programme können

Risiken reduzieren und helfen, eigene finanzielle Ressourcen zu schonen. Die Region Nordschwarzwald nutzt diese Fördermittel im Vergleich zu anderen Wirtschaftsregionen noch eher zurückhaltend, obwohl gerade Unternehmen in den Kernbereichen Maschinenbau, Stanz- und Präzisionstechnik, Medizin- und Dentaltechnik, Holz- und Möbelindustrie sowie Oberflächentechnik und der Automobilzulieferindustrie davon profitieren könnten. Sowohl Hidden Champions als auch klassische familiengeführte Betriebe gehören zu diesen Unternehmen.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald arbeitet gemeinsam mit den Kammern, lokalen Wirtschaftsförderungen und Banken daran, kleine und mittelständische Unternehmen bei der Identifikation passender Förderprogramme zu unterstützen. Dazu gehört der Überblick zu laufenden und neu geplanten, oft branchenspezifisch ausgelegten Förderkulissen, wie das jüngst

gestartete neue Förderdarlehen Innovation und Digitalisierung in Unternehmen oder die seit August geltende Games BW-Förderrichtlinie. Unternehmen stehen dem Thema Fördermittel häufig zurückhaltend gegenüber, da Recherche und Umsetzung neben dem Tagesgeschäft oft schwierig sind. Regionale Wirtschaftsförderungen verfügen über entsprechende Kompetenz und Erfahrung, um auf passende Fördermöglichkeiten hinzuweisen und bei Bedarf bei der Antragstellung zu begleiten. Zahlreiche Informationen werden zudem über den WFG-Newsletter und Informationsveranstaltungen bereitgestellt.

Unternehmen in der Region können sich an die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, die Kammern oder die örtlichen Wirtschaftsförderungen wenden, um Unterstützung bei der Nutzung von Fördermitteln zu erhalten.

Jochen Protzer, WFG Nordschwarzwald



IHK

Industrie- und Handelskammer
Nordschwarzwald

**WAS
WIR MAL
WERDEN
WOLLEN:
STOLZ
AUF UNS.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Save
the
Date

AUF EINEN BLICK

Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald

Existenzgründersprechtage

Nächste Termine:

16.10.2025

Ort: danekdance - Tanzschule, Gewölbekeller,
Haggasse 9, 75365 Calw

kostenfrei

21.10.2025

Ort: IHK-Hauptgeschäftsstelle Pforzheim

Teilnahmeentgelt: 50 €

13.11.2025

Ort: IHK-Geschäftsstelle Nagold

kostenfrei

25.11.2025

Ort: EMMA Kreativzentrum Pforzheim,
Emma-Jäger-Str. 20, 75175 Pforzheim

Teilnahmeentgelt: 50€

Uhrzeit: jeweils von 13.30 - 17.30 Uhr



Weitere Informationen und Anmeldung:
[ihk.de/nordschwarzwald/existenzgruendung/
veranstaltungen-existenzgruendung](https://ihk.de/nordschwarzwald/existenzgruendung/veranstaltungen-existenzgruendung)

Frauenwirtschaftstage 2025

Die Frauenwirtschaftstage, die jährlich vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus organisiert werden, stehen dieses Jahr unter dem Motto „Die Zukunft gestalten: Frauen & Männer stark als Team“. Ziel der Veranstaltungen ist es, die Bedeutung von Frauen als Wirtschaftsfaktor hervorzuheben: Als Unternehmerinnen, Fach- und Führungskräfte sowie Wissenschaftlerinnen prägen sie maßgeblich Wirtschaft und Gesellschaft. Die Frauenwirtschaftstage rufen zu echtem Teamwork, Vielfalt, gegenseitigem Respekt und gemeinsamer Verantwortung auf - als Grundlage für eine nachhaltige und erfolgreiche Zukunft.

Nächste Termine:

15.10.2025

Ort: Handwerkskammer Karlsruhe,
Standort Nordschwarzwald, Haus des Handwerks,
Wilferdinger Straße 6, 75179 Pforzheim

Uhrzeit: 16.45 - 19.30 Uhr

kostenfrei

16.10.2025

Ort: Kelterplatz 5, Mühlacker, Historische Kelter

Uhrzeit: 18.00 - 21.00 Uhr

kostenfrei

18.10.2025

Ort: Agentur für Arbeit Nagold

Uhrzeit: 09.30 - 13.00 Uhr

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/frauenwirtschaftstage

20.10.2025

Internationale Azubis in der Hotellerie und Gastronomie – Ausbildung erfolgreich gestalten

Wie können Betriebe Auszubildende mit Zuwendungsgeschichte besser begleiten und zum erfolgreichen Abschluss führen? Diese kostenfreie Veranstaltung der IHK Nordschwarzwald und des Welcome Centers Nordschwarzwald liefert praxisnahe Impulse zu Motivation, Feedback, Prüfungsvorbereitung und Unterstützungsangeboten. In zwei aufeinander abgestimmten Workshop-Teilen erhalten Ausbilder:innen konkrete Tipps und Best-Practice-Beispiele zur Stärkung der Unternehmensbindung und zur erfolgreichen Integration in Ausbildung und Prüfung.

Uhrzeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Ort: IHK-Geschäftsstelle Freudenstadt

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/wcn-fuer-unternehmen

23.10.2025

EKU-Kongress 2025

Erfolg selbst gemacht: Der EKU-Kongress bringt Einpersonen- und Kleinstunternehmen aus ganz Baden-Württemberg zusammen. Freuen Sie sich auf eine inspirierende Keynote, praxisnahe Workshops zu Themen wie Online-Marketing und Achtsamkeit sowie eine Talkrunde mit Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Netzwerken, Ideenaustausch und zur Erweiterung Ihrer unternehmerischen Fähigkeiten – kostenfrei und mitten im Herzen von Stuttgart.

Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Haus der Wirtschaft Baden-Württembergs in Stuttgart

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
veranstaltungen.ihkrt.de/savethedate_ekukongress2025

23.10.2025

Heilbronn Slush'D

Das innovative Festival bringt Start-ups, Investor:innen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammen. Es bietet eine Plattform für junge Unternehmen, um ihre Ideen und Technologien zu präsentieren, wertvolle Kontakte zu knüpfen und sich mit relevanten Akteuren des Innovationsökosystems zu vernetzen. Im Mittelpunkt steht die Förderung von smarten Lösungen, digitalen Geschäftsmodellen und der Einsatz von KI. Start-ups haben die Möglichkeit, sich auf der Bühne zu zeigen, mit potenziellen Kund:innen und Partnern ins Gespräch zu kommen und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Die baden-württembergischen IHKs sind als Ökosystempartner mit einem eigenen Stand vertreten und beraten Gründungsinteressierte direkt vor Ort.

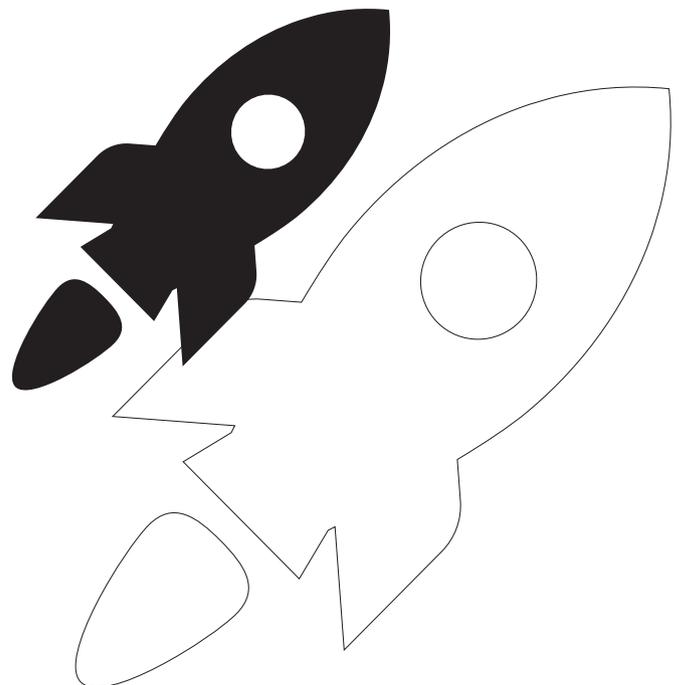
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Theresienwiese Heilbronn

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
heilbronnslushd.com



05.11.2025

IHK Beratungstag in Freudenstadt

Die IHK Nordschwarzwald veranstaltet einen Beratungstag für Gründungsinteressierte, die in naher Zukunft den Schritt in die Selbstständigkeit planen. Das IHK-Team der Starthilfe- und Unternehmensförderung steht vor Ort zur Verfügung, um individuelle Fragen zu beantworten und praxisnahe Unterstützung zu bieten. Im Fokus stehen zentrale Themen rund um die Existenzgründung, beispielsweise Businessplan-Erstellung und Businessplan-Check, Fördermöglichkeiten oder Nutzung des digitalen Tools „Unternehmenswerkstatt Deutschland“ zur strukturierten Planung.

Uhrzeit: 10.00 – 14.00 Uhr**Ort:** Campus Schwarzwald,
Herzog-Eberhard-Straße 56, 72250 Freudenstadt**kostenfrei**

Weitere Informationen und Anmeldung:
[ihkportal.de/nordschwarzwald/?#/tibrosVD/
event/11EXFDS051125](http://ihkportal.de/nordschwarzwald/?#/tibrosVD/event/11EXFDS051125)

07.11.2025

Gründer-Frühstück Freudenstadt

Im Campus Schwarzwald findet das nächste Gründer-Frühstück statt – eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Freudenstadt, des Campus Schwarzwald und der IHK. Eingeladen sind alle Gründungsinteressierten und Start-ups, die sich vernetzen, austauschen und neue Impulse für ihre unternehmerische Zukunft erhalten möchten. Neben dem Frühstück erwartet die Teilnehmenden ein Workshop zum Thema YouTube als Marketingkanal sowie vielfältige Beratungsangebote.

Uhrzeit: 08.30 – 11.00 Uhr**Ort:** Campus Schwarzwald,
Herzog-Eberhard-Straße 56, 72250 Freudenstadt**Teilnahmeentgelt:** 20 €

Weitere Informationen und Anmeldung:
[ihkportal.de/nordschwarzwald/?#/tibrosVD/
event/11BFFDS071125](http://ihkportal.de/nordschwarzwald/?#/tibrosVD/event/11BFFDS071125)

11.11.2025

Unlimited Femtastisch

„Fem PLUS“ ist eine gemeinsame Veranstaltung der IHK Nordschwarzwald, der Hochschule Pforzheim, der Design Factory, HEED und der Kontaktstelle Frau und Beruf. Ziel ist es, Frauen und weiblich identifizierte Personen zu vernetzen und zu stärken. Das Programm bietet einen abwechslungsreichen Mix aus Austausch, Reflexion und Vernetzung. Den Auftakt bildet ein Paneltalk mit inspirierenden Speaker:innen aus männerdominierten Branchen, die ihre persönlichen Erfahrungen und Erfolge teilen. Im Anschluss folgt eine Workshop-Session, in der stereotype Rollenbilder sowie typische Karrierehürden kritisch beleuchtet und mit praxisnahen Tipps überwunden werden. Abgerundet wird die Veranstaltung durch ein entspanntes Come-Together mit Snacks und Getränken, das Raum für informellen Austausch und wertvolles Netzwerken schafft. Die Veranstaltung bietet neue Perspektiven für berufliche Wege und fördert ein starkes, unterstützendes Netzwerk.

Uhrzeit: 17.30 – 20.00 Uhr**Ort:** Creative Space G2.107. /
Östliche Karl-Friedrich Str. 24, 75175 Pforzheim**kostenfrei**

Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/femtastisch

13.11.2025

After Work Treffen Nagold & Pforzheim

Mehrmals jährlich finden in Nagold und Pforzheim After-Work-Treffen in Kooperation mit der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald statt. Die Veranstaltungen bieten inspirierende Impulse von erfolgreichen Unternehmer:innen, praktische Tipps für den Berufsweg sowie Gelegenheit zum Netzwerken in entspannter Atmosphäre – begleitet von Snacks und Drinks. Ziel ist es, Erfolge zu teilen und das berufliche Netzwerk zu stärken.

Uhrzeit: 17.30 – 19.30 Uhr

Ort: Al Dente, Marktplatz 57, 72202 Nagold

Teilnahmeentgelt: 20€



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/afterwork

13.11.2025

Startup Trifft Mittelstand

Das Event bringt innovative Start-ups und etablierte Unternehmen aus Baden-Württemberg zusammen, um digitale Lösungen und KI-Anwendungen für den Mittelstand zu fördern. Organisiert von den 12 IHKs des Landes, bietet die Veranstaltung eine Plattform für Networking, 1:1-Gespräche, Feedback und neue Geschäftskontakte. Start-ups erhalten die Chance, sich vor mittelständischen Unternehmen zu präsentieren, direktes Feedback zu bekommen und wertvolle Kontakte zu potenziellen Kund:innen und Investoren zu knüpfen. Highlights sind eine digitale Networking-Plattform ab Registrierung sowie das Live-Pitch-Event am 13. November 2025, bei dem zehn ausgewählte Start-ups ihre KI-Lösungen vorstellen. Ziel ist es, echte Partnerschaften auf Augenhöhe zu schaffen und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Uhrzeit: ab 16.00 Uhr

Ort: Online

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
startup-trifft-mittelstand.de/

21.11.2025

Business-Frühstück

Die IHK lädt Gründungsinteressierte und Start-ups zu einem Vortrag mit Workshop zum Thema „Markenkraft & Sichtbarkeit“ ein. Im Rahmen eines Unternehmer:innen-Frühstücks vermittelt Sandra Volz, erfahrene Start-up-Coach und Dozentin, moderne Marketingstrategien für Unternehmer:innen, die ihre Marke stärken und ihr Business sichtbar machen wollen. Die Veranstaltung vermittelt praxisnahe Impulse zu zentralen Themen rund um unternehmerisches Wachstum. Im Fokus stehen Personal Branding mit Haltung und strategischem Profil sowie wirkungsvolle Kommunikation auf digitalen und analogen Kanälen. Darüber hinaus werden passende Vertriebswege für das eigene Business beleuchtet und nachhaltige Wachstumsstrategien durch Analyse und Reflexion entwickelt. Aktuelle Tools und Plattformen runden das Programm ab und zeigen, wie echte Wirkung erzielt werden kann. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmer:innen, die ihre Außenwirkung gezielt verbessern, sich als Marke positionieren und mit zeitgemäßen Methoden wachsen möchten.

Uhrzeit: 08.00 – 10.30 Uhr

Ort: Osterfeld Pforzheim / Restaurant Comedia,
Osterfeldstraße 12, 75172 Pforzheim

Teilnahmeentgelt: 20€



Weitere Informationen und Anmeldung:
[ihkportal.de/nordschwarzwald/#/tibrosVD/
event/11BF211125](http://ihkportal.de/nordschwarzwald/#/tibrosVD/event/11BF211125)

ANZEIGE

KISTEN-WOLL

EXPORTVERPACKUNGEN NACH MASS

- Verpackungs-Service, auch vor Ort
- Klimafeste Seefrachtverpackung
- Luftfrachtverpackung mit Luftsicherheitszulassung



Grenzsägmühle 9
75210 Kelttern-Niebelsbach
Telefon 0 70 82-60 44 44
Telefax 0 70 82-60 44 46
info@kisten-woll.de
www.kisten-woll.de

Die frischgebackenen Geprüften Technischen Fachwirt:innen mit Carl Christian Hirsch, Mitglied der IHK-Geschäftsführung (l. v. l.), IHK-Weiterbildungsberater Edelbert Dorner und Dozent Philipp Müller (2. und 3. v. l.).



„Sie haben eine anspruchsvolle Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen und damit Ihre Fachkompetenz auf hohem Niveau unter Beweis gestellt. Mit Ihrem Wissen und Engagement sind Sie bestens gerüstet für die vielseitigen Herausforderungen in der Wirtschaft“, betonte Carl Christian Hirsch, Mitglied der IHK-Geschäftsführung. Angesichts der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der regionalen Wirtschaft seien die Leistungen der Absolvent:innen „starke Signale für die Zukunft“. Auch Manuel Brakopp, Koordinator der IHK-Bildungszentren Nagold und Freudenstadt, unterstrich die Bedeutung der Abschlüsse: „Der Abschluss auf DQR-Stufe 6 ist dem akademischen Bachelor gleichgestellt – ein Beleg für Ihre fachliche Kompetenz, Ihr Durchhaltevermögen und Ihre Zukunftsfähigkeit. Die Wirtschaft braucht Menschen wie Sie: Fachkräfte mit Weitblick, Verantwortungsbewusstsein und dem Mut, sich weiterzuentwickeln.“

Neben den offiziellen Gratulationen kamen auch Stimmen aus den Reihen der Teilnehmenden zu Wort. Lehrgangssprecher und Lehrgangsbester Manuel Richter hob den besonderen Zusammenhalt in der Gruppe sowie die Unterstützung durch die IHK hervor. Stellvertretend für das Dozententeam würdigte Philipp Müller die Disziplin und den Einsatz der Absolvent:in-

Starke Abschlüsse, starke Zukunft

Gleich zwei Weiterbildungslehrgänge der IHK Nordschwarzwald haben in Nagold ihren erfolgreichen Abschluss gefeiert: Die Absolvent:innen der Lehrgänge „Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d) – Bachelor Professional of Technical Management (CCI)“ sowie „Geprüfte Industriefachwirtinnen/-wirte“ erhielten in feierlichem Rahmen ihre Zeugnisse. Damit würdigte die IHK nicht nur die fachlichen Leistungen, sondern auch das Durchhaltevermögen und die persönliche Weiterentwicklung der Teilnehmenden.

Die neuen Geprüften ▶ Industriefachwirtinnen mit Dozent Patrick Walz (l. v. l.) und Koordinator der IHK-Bildungszentren Nagold und Freudenstadt Manuel Brakopp (l. v. r.).



nen. Auch bei den Industriefachwirt:innen war die Stimmung durchweg positiv. Eine Absolventin fasste zusammen: „Es war eine intensive, aber gleichzeitig auch eine bereichernde Zeit. Der Austausch mit den anderen Teilnehmenden und die praxisnahen Inhalte haben nicht nur im Beruf, sondern auch persönlich viel gebracht.“

Die Absolvent:innen haben nun mit ihrem Abschluss auf der zweithöchsten Ebene der beruflichen Bildung vielversprechende Karrierechancen. Gleichzeitig eröffnen sich Möglichkeiten, mit dem „Geprüften Betriebswirt“ oder dem „Geprüften Technischen Betriebswirt“ die höchste Stufe der beruflichen Bildung zu erreichen. Die IHK Nordschwarzwald würdigte damit nicht nur individuelle Leistungen, sondern setzte ein Zeichen für die Bedeutung der Höheren Berufsbildung in der Region.

Vanessa Freundt

Neue Lehrgänge starten bald

Das IHK-Bildungszentrum Nagold bietet kontinuierlich neue Kurse in der höheren Berufsbildung an – darunter Vorbereitungslehrgänge für Fachwirte, Meister und Betriebswirte.

Interessierte finden Informationen und Beratung beim IHK-Zentrum für Weiterbildung in Nagold.

Ansprechpersonen:

Manuel Brakopp
Tel. 07452 9301-22
brakopp@pforzheim.ihk.de

Edelbert Dorner
Tel. 07452 9301-14
dorner@pforzheim.ihk.de



Weitere Informationen:

ihk.de/nordschwarzwald/
akademien

Weiter- kommen durch Weiter- bildung

**AKADEMIE FÜR
WEITERBILDUNG** 

Kaufmännische Praxisstudiengänge

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (m/w/d)

Wochenendlehrgang, 1,5 Jahre Pforzheim, 24.10.2025

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, 4 Monate, Nagold, 17.11.2025

Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d)

Abend-/Wochenendlehrgang, 1,5 Jahre, Pforzheim, 18.11.2025

Geprüfter Betriebswirt (m/w/d) - Master Professional in Business Management

Vollzeitlehrgang, ca. 6 Monate, Nagold und Freudenstadt, 24.11.2025

Technische Praxisstudiengänge

Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d)

Abend-/Wochenendlehrgang, 18 Monate, Pforzheim, 18.11.2025

Geprüfter Berufsspezialist für Informationssicherheit (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 10 Monate, 18.11.2025

Zertifikatslehrgänge

Qualitätsmanager IHK (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 20.10.2025

Automatisierungstechniker (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 27.10.2025

Digital Change Manager IHK (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 27.10.2025

Sales Manager IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Pforzheim, 03.11.2025

Fachkraft für Personalwesen IHK (m/w/d): Lohn- und Gehaltsabrechnung

Wochenendlehrgang, Nagold und Freudenstadt, 15.11.2025

Abendlehrgang, Pforzheim, 20.11.2025

Seminare und Lehrgänge

Kosten- und Leistungsrechnung

Abendlehrgang, Pforzheim, 21.10.2025

ANZEIGE



SPÄTH
Garten pur



GROßARTIG

**WIR PFLANZEN
GROSS
BESONDERS
ANDERS.**

Sie suchen prächtige, ausgewachsene oder besondere Pflanzen für Ihren Garten? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Wir begleiten Sie von der Auswahl bis zur Pflanzung und stehen Ihnen mit unserem Fachwissen zur Seite.

SULZ-HOPFAU · WWW.SPAETH-HOPFAU.DE

Tel.: 07454 / 3664 · info@spaethgartenpflanzen.de



AKADEMIE FÜR INNOVATION NORDSCHWARZWALD



Seminare und Lehrgänge

Digitaler Innovations- und Produktmanager IHK (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 23.10.2025

Digital Change-Manager IHK (m/w/d) - Digitale Transformation aktiv gestalten

Live-Online-Lehrgang, 27.10.2025

KI-Führerschein - Ihr Einstieg in die Welt der KI

1/2-tägiges Seminar, Pforzheim, 07.11.2025

LinkedIn-Like a Pro

1/2-tägiges Seminar, Pforzheim, 12.11.2025

KI im Backoffice - Büroarbeit effizienter, präziser, entspannter

Tagesseminar, Nagold, 12.11.2025



Angebote für Auszubildende

Mündliche Prüfungsvorbereitungen:

Kaufleute im Einzelhandel / Verkäufer (m/w/d)

Nagold, 15.11.2025

Metallberufe

Pforzheim, 22.11.2025

Industriekaufleute

Pforzheim, 01.12.2025

Immobilienkaufleute

Pforzheim, 05.12.2025

Kaufleute für Büromanagement

Pforzheim, 05.12.2025

Kaufleute für Groß- und Außenhandel

Pforzheim, 05.12.2025

Angebote für Ausbilder:innen

Ausbilderlehrgang

Vollzeitlehrgang, Pforzheim, 03.11.2025

Update für Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte (m/w/d)

Tagesseminar, Pforzheim, 13.11.2025

Ausbilderlehrgang - praktischer Teil

Vollzeitlehrgang, Pforzheim, 17.11.2025

MANAGEMENT AKADEMIE SCHWARZWALD



Seminare für Führungskräfte

Stressmanagement von innen - Beherrsche deine Emotionen

Tagesseminar, Pforzheim, 22.10.2025

Kommunikationsfähigkeit - Skills für den Alltag

Tagesseminar, Pforzheim, 04.11.2025

Young Professionals IV - Teamentwicklung

Tagesseminar, Pforzheim, 06.11.2025

Young Professionals V - Die Führungskraft als Coach

Tagesseminar, Pforzheim, 18.11.2025

Seminare im Gesundheitsmanagement

Mentale Gesundheit - Modul III - Führen mit Werten

Tagesseminar, Pforzheim, 06.11.2025

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Tagesseminar, Pforzheim, 11.11.2025

Resilienz stärken - Burnout vorbeugen

Tagesseminar, Pforzheim, 27.11.2025

NEU

AKADEMIE INTERNATIONALE NORDSCHWARZWALD



Seminare und Lehrgänge

Einreihung von Waren in den Zolltarif

Tagesseminar, Nagold, 03.11.2025

Warenursprung und Präferenzen

Tagesseminar, Nagold, 04.11.2025

Warenbegleitdokumente im Export

Tagesseminar, Nagold, 10.11.2025

Lieferantenerklärungen - Grundlagenseminar

1/2-tägiges Seminar, Pforzheim, 12.11.2025

Zoll für Customer Service und Vertrieb

Live-Online-Seminar, 18.11.2025

Der Zollbeauftragte (m/w/d) im Unternehmen

Tagesseminar, Nagold, 26.11.2025

TOURISMUS AKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG



Zertifikatslehrgänge

Camping- und Ferienparkmanager IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 03.11.2025

Assistent Sommelier IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 11.11.2025

Seminare im Bereich Tourismus

Influencer Marketing

1/2-tägiges Online-Seminar, 21.10.2025

Ads & Co - Online-Werbung im Tourismus

1/2-tägiges Online-Seminar, 22.10.2025

Die professionelle Tagungslocation: Leitfaden für erfolgreiche Veranstaltungsorte

1/2-tägiges Seminar, Freudenstadt, 27.10.2025

Verkaufstraining - aktiv, kundenorientiert und erfolgreich!

1/2-tägiges Seminar, Freudenstadt, 28.10.2025

UMWELT AKADEMIE FREUDENSTADT



Praxisstudiengang

Technischer Umweltfachwirt IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 04.11.2025

Seminare und Lehrgänge

Umweltfachkraft IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 04.11.2025

Gefahrstoffbeauftragter

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 04.11.2025

Pflichtfortbildung für Brandschutzbeauftragte (m/w/d)

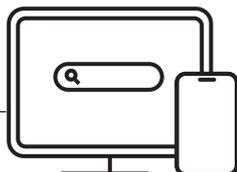
2-tägiges Seminar, Pforzheim, 18.11.2025

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Live-Online-Seminar, 02.12.2025



Das aktuelle
Weiterbildungsangebot:
[ihk.de/nordschwarzwald/
akademien](http://ihk.de/nordschwarzwald/akademien)



ARGUTEC

Arbeitsicherheit | Arbeitsmedizin | Brandschutz
Ein Unternehmen der SCHWERDTGRUPPE

www.argutec.com

✓ Arbeitssicherheit · Arbeitsmedizin	✓ Schulungen von Stapler, Kranen und Arbeitsbühnen
✓ Baustellensicherheit (SiGeKo)	✓ UVV-Prüfungen
✓ Betr. Gesundheitsmanagement	✓ CE Konformität
✓ Brandschutzorganisation	✓ Gefährdungsbeurteilung, Belastung u. Beanspruchung der Arbeitsplätze
✓ Datenschutz · Arbeitsschutzaudit	
✓ Gefahrstoffe · Gefahrgut	

ARGUTEC GmbH · Johann-Jakob-Beck-Str. 9 · 75449 Wurmberg
Fon +49 7044 905925 · info@argutec.com

Pforzheim · Karlsruhe · Stuttgart · Mannheim · Freudenstadt · Offenburg

 neuberger

www.neuberger-werkzeuge.de

Nachschleifservice Metall & Holz



Neuberger GmbH · Werkzeugservice · CNC-Schleif-Service-Center
Max-Planck-Straße 24 · 78052 Villingen-Schwenningen · Telefon 07721/9476-0
info@neuberger-vs.de · www.neuberger-werkzeuge.de

Beilagenhinweis:

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Wortmann AG, Hüllhorst sowie einen Mitteilungshefter der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Freiburg.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Bekanntmachungen der IHK Nordschwarzwald

EHRUNGEN

Die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald hat auf Antrag der Firmen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen, in denen ihre treue und bewährte Pflichterfüllung anerkannt worden ist:

50 Dienstjahre

Locher GmbH, Pforzheim
Jürgen Rupp

40 Dienstjahre

Alwin Eppler GmbH & Co. KG,
Dornstetten
Bernd Benner

ARBURG Familie, Loßburg

Andrea Bolz
Jürgen Gaiser
Bernd Hartlieb
Frank Maier
Ralf Mutschler
Michael Pohl
Rolf Riehle
Joachim Schneck
Thilo Schneider
Michael Schoch
David Trautwein
Martin Völkle
Klaus Wöhrle
Jürgen Wössner
Birgit Zinser

Colordruck Baidersbronn W. Mack GmbH
& Co. KG, Baidersbronn
Gerald Zwissler

Dentaurum GmbH & Co. KG, Ispringen
Hans-Georg Keck
Martina Rolle

Erich Lacher Präzisionsteile GmbH &
Co.KG, Pforzheim
Raimund Dyballa

Ewald Kaufmann GmbH & Co. KG
Remchingen
Stefan Kuhn

Friedrich Duss Maschinenfabrik GmbH &
Co.KG, Neubulach
Markus Schöttle

Gebr. Saacke GmbH & Co.KG, Pforzheim
Peter Pfeiffelmann

Heimerle + Meule GmbH, Pforzheim
Andrea Nagel

Karl Casper GmbH & Co. KG,
Remchingen
Jürgen Walter-Zoller

Karl Müller GmbH & Co. KG
Fahrzeugwerk, Baidersbronn
Uwe Günter

MDS Abele GmbH & Co. KG, Mühllacker
Hans-Jürgen Bieber
Elisabeth Jäger

Polytron-Vertrieb GmbH, Bad Wildbad
Joachim Volz

Röchling Medical Waldachtal AG,
Waldachtal
Claudia Ganski
Rudolf Luger

Stadtwerke Mühllacker GmbH,
Mühllacker
Thomas Fuchs

Stanztronic GmbH & Co. KG,
Remchingen
Simone Thome-Gauch

STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co.
KG, Pforzheim
Manfred Bischoff
Fritzgerd Wagener

Witzenmann GmbH, Pforzheim
Oliver Leippi
Ulrich Hilbig
Petra Elsäßer
Robert Kußmaul
Uwe Planells

25 Dienstjahre

ARBURG Familie, Loßburg
Alexander Armbruster
Georg Braun
Alois Fehr

Benjamin Franz
Robert Geiger
Beatrix Grimm
Siegfried Gschweng
Christoph Hagmann
Ronald Sauerwein

Zeki Keser
Sven Kitzlinger
Uwe Kohler

Hans-Peter Merz
Timon Mohr
Peter Müller

Andreas Müller
Ulrike Pfau-Bruss
Alexander Raisch
Andreas Reich

Ronald Sauerwein
Stephan Schleicher
Dr. Christoph Schumacher

Marina Schumann
Thomas Teufel
Frank Widmaier
Tobias Zöll

Bauer-Walser AG, Kelttern
Birgit Nittel

Bellmer GmbH, Niefern-Öschelbronn
Sandro Galiero
Wolfgang Krejci

Bernecker Umformtechnik GmbH,
Mühllacker
Alexandros Iliadis
Hakan Küçük

Colordruck Baidersbronn W. Mack GmbH
& Co. KG, Baidersbronn
Andreas Trück

Dentaurum GmbH & Co. KG, Ispringen
Sandra Armbruster
Markus Geiger
Maria Long
Sabine Trautmann

EBB Beschlagtechnik GmbH, Nagold
Jürgen Harr

Enayati Oberflächentechnik GmbH,
Birkenfeld
Ricardo Cordeiro
Harri Bauer

Erich Lacher Präzisionsteile GmbH &
Co.KG, Pforzheim
Maria Teresia Nunes Da Silva

Ewald Kaufmann GmbH & Co. KG,
Remchingen
Bärbel Pohl
Denis Jerke
Tajana Müller
Melanie Rebmann

Friedrich Binder GmbH & Co. KG,
Friedrich
Laura Raccis
Friedrich Bullert
Eduard Göhring
Isabell Mäule
Igor Bozovic
Matthias Meyering
Martin Stehle

STÖBER Antriebstechnik GmbH +
Co. KG, Pforzheim
Sascha Bezold
Friedrich Bullert
Eduard Göhring
Isabell Mäule
Igor Bozovic
Matthias Meyering
Martin Stehle

Volksbank eG im Kreis Freudenstadt,
Freudenstadt
Natalie Leucht
Stefanie Haßmann
Sven Braun
Simone Groß

wbr Rohr- und Bauelemente GmbH,
Ölbronn-Dürrn
Alexander Sommer

Heimerle + Meule GmbH, Pforzheim
Rene Arend
Sabrina Maischhofer
Kadir Yabanci
Renate Kästner
Sandra Kienzle

Hermann Wein GmbH & Co. KG,
Freudenstadt-Musbach
Anja Hofer-Kohrs
Katerina Semenov

J. Schmalz GmbH, Glatten
Simone Müller

Volker Moll
Rajko Just
Dennis Kilb
Udo Kimmich
Hartmut Schlee
Stefanie Würfele
Markus Prinz
Jörg Zeiher

Karl Müller GmbH & Co. KG
Fahrzeugwerk, Baidersbronn
Christian Finkbeiner

Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis e.V.,
Pforzheim
Anna Wissmann

Ludwig Ibarz GmbH & Co.OHG,
Pforzheim
Ingrid Placht

Mega Umformtechnik GmbH & Co. KG,
Remchingen
Franziskus Gölz
Mirko Kugele

RAHM Drehtechnik GmbH, Loßburg
Daniel Sokola

Röchling Medical Waldachtal AG,
Waldachtal
Danijela Simunovic
Nenad Markovic
Thorsten Rumpelt
Michael Ziefle

STÖBER Antriebstechnik GmbH +
Co. KG, Pforzheim
Sascha Bezold
Friedrich Bullert
Eduard Göhring
Isabell Mäule
Igor Bozovic
Matthias Meyering
Martin Stehle

Volksbank eG im Kreis Freudenstadt,
Freudenstadt
Natalie Leucht
Stefanie Haßmann
Sven Braun
Simone Groß

wbr Rohr- und Bauelemente GmbH,
Ölbronn-Dürrn
Alexander Sommer

Witzenmann GmbH, Pforzheim

Simone Gommel

Sabine Thullner

Matthias Weber

Massimo Messina

Jan Müller

Witzenmann-Speck GmbH, Kieselbronn

Maurizio Mule

10 Dienstjahre

Aberle Kunststoffverarbeitung GmbH,

Loßburg

Orhan Öztürk

ARBURG GmbH + Co KG, Loßburg

Andreas Agethen

Daniel Antonio Agrelo Paz

Markus Aichinger

Pascal Barth

Adriana Enderwitz

Milan Essig

Max Finkbeiner

Johannes Forster

Rafael Franz

Oliver Fuß

Patrick Gaiser

Michael Göhring

Julia Grasse

Lukas Günter

Dimitri Gunzadse

Rico Haas

Patrick Haid

Felix Hauer

Pirmin Heinrich

Benjamin Joos

Lukas Sebastian Keller

Albert Kim

Robert Knezevic

Benjamin Kummer

Maximilian Mäntele

Joana Matt

Michael Maximov

Niklas Meier

Martin Merz

Sergej Ostertag

Sascha Opolka

Katarina Pandurovic

Fabian Radmacher

Janina Schmid

Matthias Schmieder

Steven Dominik Schmitz

Johannes Störzer

Maximilian Wehle

Samuel Weinbrecht

Patrick Winter

Markus Weissert

Vitali Werner

Simon Zaccaria

Benjamin Zerai

Bauer-Walser AG, Keltern

Markus Bergt

Moritz Bischoff

Colordruck Baiersbronn W. Mack GmbH

& Co. KG, Baiersbronn

Granit Krasniqi

Hakan Yalcinkaya

Lindor Nuhiu

CNC-Technik Waidelich GmbH, Calw

Stephan Diehm

Ewald Kaufmann GmbH & Co. KG,

Remchingen

Lorenz Blanc

Pham Ngoc Khanh

Friedrich Münch GmbH + Co KG,

Mühlacker

Marija Ginter

Georgiana Dumitrescu

Alexander Höneise

Frielitz Fahrzeugbau

und Zubehör GmbH, Gechingen

Joshua Roth

G.Rau GmbH & Co. KG, Pforzheim

Dieter Lips

Evgheii Bobb

Martin Wagner

Sabrina Link

Sandra Rehländer

Stefan Naumann

Ursula Soporowski

Hatsat GmbH, Birkenfeld

Danuta Majchrzyk

Petra Schweikert

Hermann Wein GmbH & Co. KG,

Freudenstadt-Musbach

Mirjana Jelinic

Krzysztof Modzelewski

Alexander Popovkin

Dario Vrbanc

Hotel Bareiss GmbH, Baiersbronn

Benedikt Barth

Karl Casper GmbH & Co. KG,

Remchingen

Andreas Schossov

Karl Müller GmbH & Co. KG

Fahrzeugwerk, Baiersbronn

Andreas Feldmeier

Christian Fahrner

Andreas Feldmeier

Stefan Finkbeiner

Philipp Finkbeiner

KLINGEL medical metal GmbH,

Pforzheim

Antonio Arnone

Locher GmbH, Birkenfeld

Philipp Götzendörfer

Merz GmbH Textile Dienstleistungen,

Wurmberg

Cornelia Kappenstein

Pleva GmbH, Empfingen

Tim Saile

Röchling Medical Waldachtal AG,

Waldachtal

Denise Oswald

Sandra Kübler

Marius Kübler

Anna Schleh,

Esat Ege

Jochen Kallfass

S. Pross GmbH, Bad Wildbad

Monika Ewa Proß

Stadtwerke Mühlacker GmbH,

Mühlacker

Sören Genthner

Marcel Kopf

Stanztronic GmbH & Co. KG,

Remchingen

Peter Becker

STÖBER Antriebstechnik GmbH +

Co. KG, Pforzheim

Paul Damaschek

Denise Liefke

Alexander Lubinski

Leah Luißbrand

Maximilian Jokisch

Andre Mrugalla

Stefan Stöter

Beate Tudor

Witzenmann-Speck GmbH, Kieselbronn

Viktoria Vörös

Witzenmann GmbH, Pforzheim

Sebastian Bodamer

Patrick Borchers

Gioacchino Di Rosa

annick Ehringer

James Fiso

Frederic Großmann

Melanie Himmer

Fuat Kocahal

Till Penzinger

David Schmitt

Granit Shala

Zecha Hartmetall- Werkzeugfabrikation

GmbH, Königsbach-Stein

Cheyenne Räuichle

Josef Kulhanek

Ehrenurkunde bestellen

Die IHK Nordschwarzwald verleiht Ehrenurkunden an Arbeitnehmende bei 10-, 15-, 20- usw. -jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit.



Kostenlose Erstellung und Zustellung unter:

ihk.de/nordschwarzwald/ehrenurkunde

AKTUELLES

Prüfung „Freiverkäufliche Arzneimittel“

Der für die Kammerbezirke Karlsruhe und Nordschwarzwald zuständige Prüfungsausschuss, teilt mit, dass die nächste Prüfung über die Sachkenntnis für den Einzelhandel am Donnerstag, den 4. Dezember 2025, stattfinden wird.

Anmeldungen bitte direkt an die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Lammstr. 13-17, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721 174-326 bzw. www.ihk.de/karlsruhe – unter Dokumentnummer 2805.

Immer am Puls der Wirtschaft – digital & regional

Standpunkte – der Wirtschaftspodcast der IHK Nordschwarzwald

Wie tickt die Wirtschaft im Nordschwarzwald? Welche Themen treiben die Unternehmen in der Region an? Und welche politischen Rahmenbedingungen beeinflussen ihr tägliches Handeln? In „Standpunkte“ treffen fundierte Einblicke auf persönliche Erfahrungen – direkt aus der Praxis, mit Blick auf die Region und darüber hinaus. In Folge 1 spricht die IHK-Präsidentin Claudia Gläser mit Landtagsabgeordneter Katrin Schindele.



In Folge 2 trifft die Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub auf Moritz Bach, den Leiter des DDR-Museums Pforzheim.

Standpunkte – der Wirtschaftspodcast der IHK Nordschwarzwald



Jetzt Reinhören!
ihk.de/nordschwarzwald/standpunkte-podcast

Noch näher dran – über unsere Social-Media-Kanäle

Aktuelle Themen, Einblicke in den IHK-Alltag, Veranstaltungstipps und mehr:

Folgen Sie uns auf LinkedIn, Instagram und Facebook – für alles, was die Wirtschaft in der Region bewegt.



Jetzt Reinhören. Vernetzen. Dranbleiben.

Website der IHK Nordschwarzwald

Unsere Website ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen in der Region: Aktuelle Meldungen, Serviceangebote, Rechts- und Steuerinfos, Veranstaltungskalender sowie alles rund um Ausbildung und Weiterbildung – jederzeit und übersichtlich an einem Ort.



Mehr entdecken:
ihk.de/nordschwarzwald

Newsletter der IHK Nordschwarzwald

Mit unseren Newslettern sind Sie immer bestens informiert – ob zu regionalen Wirtschaftstrends, Aus- und Weiterbildung, Nachhaltigkeit, Innovation oder Tourismus. Wählen Sie genau die Themen, die für Sie und Ihr Unternehmen wichtig sind, und erhalten Sie regelmäßig kompakte Infos direkt ins Postfach. So bleiben Sie immer einen Schritt voraus.



Jetzt anmelden
ihk.de/nordschwarzwald/newsletter

Perspektive: I

Das IHK-Magazin der IHK Nordschwarzwald

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
 Dr.-Brandenburg-Straße 6, 75173 Pforzheim
 Postfach 920, 75109 Pforzheim
 Telefon 07231 201-0, Fax 201-158
service@pforzheim.ihk.de
www.ihk.de/nordschwarzwald

Geschäftsstelle Freudenstadt:

Umwelt Akademie Freudenstadt
 und Tourismus Akademie der
 Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
 Marie-Curie-Straße 2, 72250 Freudenstadt
 Telefon 07441 86052-0
www.ihk.de/nordschwarzwald
ihk-service@tourismus-akademie.de
www.tourismus-akademie.de

Geschäftsstelle Nagold:

Lise-Meitner-Str. 23 (Industrie- und Gewerbepark
 Wolfsberg), 72202 Nagold, Telefon 07452 9301-0,
 Fax 07452 9301-99

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Tanja Traub

Redaktion:

Vanessa Freundt, Michael Hasch

Erscheinungstermin:

Anfang des Monats;
 die Ausgaben Januar/Februar und Juli/August
 erscheinen als Doppelheft.

Die mit Namen oder Initialen gezeichneten
 Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch
 nicht unbedingt die Ansicht der Kammer
 wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe.
 Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die
 Genehmigung des Verfassers erforderlich.
 Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen
 Gebrauch sind gestattet.

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK
 Nordschwarzwald. Der Bezug des IHK-Magazins
 erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
 Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Abonnements und Einzelbestellungen

über den Verlag. Jahres-Abo: 10 Ausgaben 24,54 EUR
 inkl. 7 Prozent MwSt. zzgl. Versandkosten
 Einzelhefte 2,60 EUR inkl. 7 Prozent MwSt.
 Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein
 Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des
 laufenden Jahresabonnements gekündigt wird.

Gestaltung und Layout:

VOLTAIRE GmbH
 Bleichstraße 81, 75173 Pforzheim
 Telefon 07231 449010, Fax 07231 4490120
info@voltage-kommunikation.de,
voltage-kommunikation.de

Gesamtherstellung, Verlag und Anzeigenverwaltung:

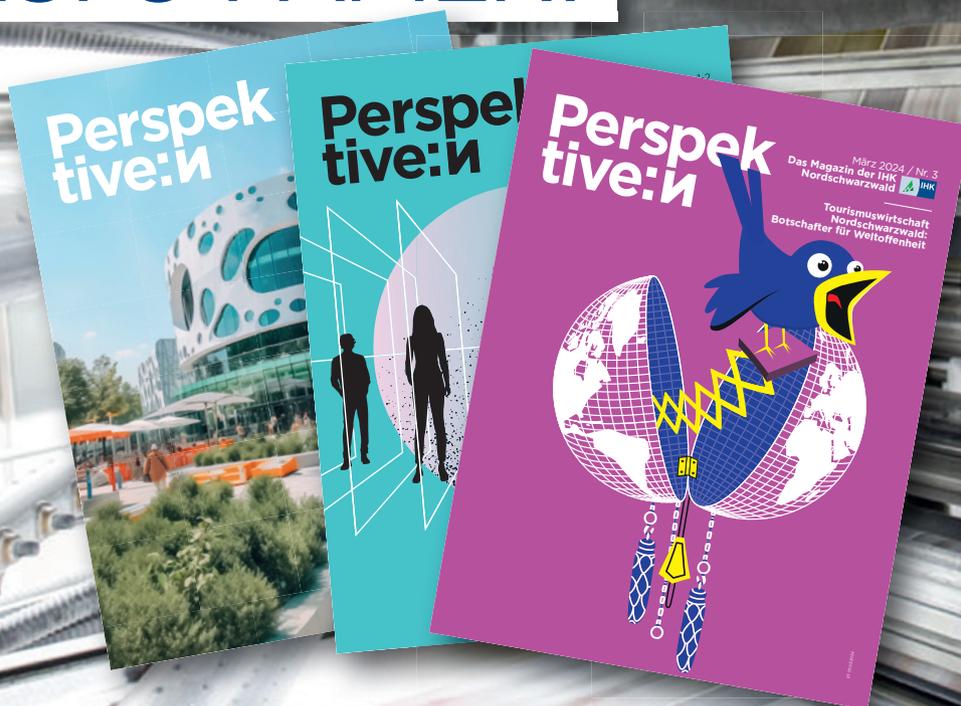
Endriß + Prüfer Verlags-GmbH
 Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
 Telefon 07221 2119-0
 Verlags- u. Anzeigenleitung: Marc Endriß
verlag@endriss-pruefer.com
 z.Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 49 von Januar 2025

Erscheinungsdatum: 09.10.2025



DEIN ZEITSCHRIFTENDRUCKER

WIR BRINGEN
EURE THEMEN
AUFS PAPIER!



IRGENDEINE
DRUCKEREI

BESUCHEN SIE UNS AUF DDM.de



PRINT MEDIA GROUP



ColorDruck::
solutions

PMG



printTailor



HAKRO
MILK SEIT 1898
FACHWERKZEUGE

SIZE
L

WORKWEAR
mit Ihrem Logo



Ilgenstraße 3-5 | 75305 Neuenbürg
Telefon 0 70 82 / 66 48 | www.dieter.de